

Der Gefellschaffer

NAGOLDER TAGBLATT

Amtsblatt für die Stadt Nagold und Umgebung

BEZUGSPREISE:

In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzügl. 30 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Drahtanschrift: „Gefellschaffer“ Nagold, gegründet 1827, Marktstraße 14 Fernsprecher Nr. 429. Postfach Nr. 55. Postkonten: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreispostkasse Calw. Hauptzweigstelle Nagold Gerichtsstand für beide Teile Nagold. Anzeigen-Aufnahmezeitung vormittags 7 Uhr.

ANZEIGENPREISE:

Die 1 spaltige mms-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgegebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden

Nr. 282

Samstag, den 3. Dezember 1938

112. Jahrgang

Der Führer in Reichenberg

Reichenberg, 2. Dez. Am Freitag mittag, kurz vor 14 Uhr, traf der Führer fahplanmäßig mit dem Sonderzug in der Hauptstadt des jüngsten Gaues Großdeutschlands ein. Beim Einlaufen des Zuges in die Halle wurde der Führer und Reichstanzler von Gauleiter Konrad Henlein und den Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht begrüßt. Die Reichenberger Bevölkerung bereitet dem Besieger ihrer Heimat einen begeisterten Empfang.

Der Kontakt zu dem für Reichenberg, ja für den ganzen Sudetengau bedeutenden Tag bildete bereits am Donnerstagabend der Einmarsch mehrerer Kompanien der Leibstandarte „Adolf Hitler“. Eine unendliche Freude empfing diese großen, kräftigen Gestalten, die mit ihrem schmutzigen weißen Koppelzeug durch die Straßen der Gauhauptstadt in ihre Quartiere marschierten.

Als die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne auf die dunkelbewaldeten Höhenzüge des Jeschken-Raibes und der Herberge fielen und die Nebelwälder für kurze Zeit den hohen Felsengipfeln freigaben, der als Wahrzeichen hoch über der im Tal liegenden Industriestadt emporragt, machten sich bereits Tausende zu Fuß, auf Fahrrädern und in Lastwagen auf nach Reichenberg. Sie alle wollten diesen Tag, den sie mit hellem Herzen seit Jahren herbeisehnten, in den Straßen und Gassen der Gauhauptstadt miterleben. Die Arbeit ruht. Heute ist Nordböhmens Feiertag. Aber auch aus den entfernteren liegenden Teilen des Gaues, ja aus den angrenzenden Gebieten des Reiches brachte die Reichsbahn in Sonderzügen Tausende von Menschen in die alte Tuchmacherstadt, die das Bild eines großen Tages bot. Natürlich hat es auch die Jugend nicht zu Hause gehalten. Sie hat schulfrei, und haben und Möbel ziehen singend durch die Straßen, neben den Kolonnen der Formationen der Bewegung her.

Triumphfahrt durch die Gauhauptstadt

Schon viele Stunden vor der Ankunft des Führers im festlich geschmückten Reichenberg waren die Anfahrtsstraßen zum Bahnhof bis auf den letzten Pfad besetzt. In großer Erwartung warteten die Reichenberger und die Volksgenossen aus dem ganzen Gau. Nach der Begrüßung des Führers durch den Gauleiter und die Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht durchschritt der Führer die Halle. Ein einziger Jubelruf empfing den Besieger des Sudetenlandes vor der Bahnhofshalle. Der Badenweiler Marsch wurde laut überlaut von den Heilrufen der Massen. Der Führer schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Ordonarartig pflanzte sich der Jubel durch die Straßen, als der Führer die Fahrt zum Reichskommissariat antrat. Im Wagen lebend erwiderte Adolf Hitler die freudigen Grüße, die ihm dargebracht wurden.

„Graf Zeppelin“ über Reichenberg

Zur selben Zeit, wo der Führer, umbrandet von der Begeisterung der Tausende und Abertausende, die Straßen der jüngsten Gauhauptstadt des Großdeutschen Reiches durchfährt, erscheint in den Wäldern das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“, der stolze Zeuge deutschen Schaffensgeistes und Könnens. Neue Begeisterungstürme gehen durch die Massen. Die Augen sind wie gebannt nach oben gerichtet, als das Luftschiff seine Kreise über der Stadt zieht. Um 14.06 Uhr traf „Graf Zeppelin“ über Reichenberg ein und warf Post ab. Lautsprechermusik tönt von Bord des „Graf Zeppelin“. Der Egerländer Marsch klingt auf. Dann hört man eine Stimme, die die Sudetendeutschen aufruft, am 4. Dezember ihr Ja dem Führer zu geben.

Wie die Zeppelin-Heerde mittelst, überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 15.02 Uhr, von Reichenberg kommend, Gabelau und um 16.01 Uhr Rixdorf in 800 Meter Höhe.

Der Führer im Reichskommissariat

Der erste Besuch des Führers in der Gauhauptstadt galt dem Reichskommissariat im ehemaligen tschechischen Gymnasium. Hier, hoch oben, hat man einen wunderbaren Blick über die Stadt. Aus dem Giebelmeer leuchten unzählige Hakenkreuzfahnen hervor. Im Hintergrund erhebt sich die dunkle Wand der Waldberge. Strahlender Sonnenschein überflutet die Berge, die die Industriestadt hier im nordböhmischen Land umschließen.

Besichtigung des Gewerbemuseums und des Theaters

Nach einem kurzen Besuch im Reichskommissariat fuhr der Führer zum Gewerbemuseum. In fast einstündigem Rundgang besichtigte Adolf Hitler dieses Museum, das durch seine wertvollen kunstgeschichtlichen Sammlungen, eine große Zahl von Kunstschmiedearbeiten, beste Textil- und Glaswerke und viele kostbare Gewänder und Trachten schenswert ist und einen einzigartigen Einblick in die handwerkliche Kunst und das Brautum des Sudetenlandes gibt. Anschließend besichtigte der Führer zusammen mit Gauleiter Konrad Henlein das Reichenberger Theater, das nunmehr unter der Obhut und der Förderung des Reiches einer neuen Blüte entgegengeht und einen Mittelpunkt im kulturellen Leben des Sudetengaus darstellt wird.

Begleitet von dem brausenden Jubel der Reichenberger Bevölkerung begab sich der Führer sodann zu Fuß von dem Theater zum Rathaus. Unter den Klängen des Deutschland- und des Gott-Weil-Liedes schritt Adolf Hitler die Front einer Ehrenformation der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ ab und betrat sodann das Rathaus. Vor den Stufen des Gebäudes dankte

der Führer noch einmal nach allen Seiten der Bevölkerung für die begeisterten Huldigungen, die sie ihm immer wieder darbrachte.

Empfang im Rathaus

Im großen Sitzungszimmer stellt darauf Gauleiter Konrad Henlein die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie die Vertreter des Staates, der Wehrmacht und der Polizei dem Führer vor. Oberbürgermeister Rohm führt den Führer in einen kleinen Raum, in dem auf dem Tisch ein Gedenkbuch liegt, das aus Anlaß des für alle späteren Zeiten denkwürdigen heutigen Tages angefertigt wurde. Die Eintragung in dieses Ehren- und Gedenkbuch eröffnet der Führer. Dann begrüßt der Oberbürgermeister den so lange ersehnten Gast in den Räumen des Rathauses. Nachdem der Redner auf die geschichtliche Vergangenheit der jüngsten Gauhauptstadt hingewiesen und ergreifende Worte für den Glauben und das Hoffen der Sudetendeutschen während der Zeit des opferreichen nationalen Abwehrkampfes gefunden hatte, dankte er dem Führer für seine Beiratsrats und ließ den Führer in der alten Tuchmacherstadt herzlich willkommen.

In seiner kurzen Erwiderung erklärte der Führer, daß er mit großer Freude in die jüngste Gauhauptstadt des Großdeutschen Reiches gekommen sei. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, im Laufe weniger Jahre auch diese Stadt zu einem wirklichen Hort unserer Bewegung und zu einer stolzen Gauhauptstadt zu machen und er sagte persönlich alle nur denkbare Unterstützung zu, um dazu beizutragen, daß auch dieser Gau mit seiner Hauptstadt ebenso aufblühen möge wie die vielen anderen Gaus und Städte im übrigen Reich. Der Führer dankte dann nochmals den Sudetendeutschen für ihre Treue und ihre Standhaftigkeit in den Zeiten des Leidens und Kampfes, die es ihm ermöglicht hätten, die geschichtliche Wende herbeizuführen.

Als Geschenk der Stadt Reichenberg überreichte der Oberbürgermeister dem Führer einen wunderbaren Wandbehang aus Goldbrokat, der in der weit über das Sudetenland hinaus bekannten Reichenberger Textilstühle nach einem alten italienischen Prototyp gewebt wurde. Das Vorbild zu dieser künstlerischen Arbeit wurde bei der Deduktion der Königsgräber im Jahre 1928 im Velts-Dom zu Prag gefunden und auf der Schule nachgebildet. Erstreckte dankte der Führer für dieses sinnvolle Geschenk. Da draußen die Menge immer noch keine Ruhe gab und immer wieder laute Sprechhöre in die Zimmer hineindrang, begab sich der Führer gemeinsam mit dem Gauleiter auf den Balkon des Rathauses. Es war ein wunderbares Bild in dieser abendlichen Stimmung: In allen Fenstern rings um den Adolf-Hitler-Platz leuchteten Tausende von Wachskerzen auf, von den Dächern glühten Hakenkreuze herab und die freudig bewegten Menschen gaben ihrer Begeisterung in lauten Jubelrufen Ausdruck. Der Führer verließ dann bis zum Beginn der großen Kundgebung im Rathaus.

Montag fährt Ribbentrop nach Paris

Unterzeichnung einer deutsch-französischen Erklärung

Berlin, 2. Dez. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird sich am Montagabend auf Einladung der französischen Regierung zu einem kurzen Aufenthalt nach Paris begeben. Reichsaußenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister George Bonnet werden in Paris eine die deutsch-französischen Beziehungen betreffende gemeinsame Erklärung unterzeichnen.

Der Besuch des deutschen Reichsaußenministers in Paris findet im Rahmen der Achse Rom-Berlin statt und soll die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich noch mehr vertiefen. Es ist besonders zu begrüßen, daß die Verbindungen, die in München bei der Zusammenkunft der vier Staatsmänner angebahnt wurden, so schnell zu einem Abkommen führten. Die zu unterzeichnenden Erklärungen werden die Grundlage zu einem weiteren Ausbau der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen bilden.

Deutsch-schweizerische Wirtschaftsvereinbarungen

Bern, 2. Dez. Die nach kurzer Unterbrechung am 25. November 1938 fortgeführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen einer deutschen und einer schweizerischen Kommission haben am Freitag zur Unterzeichnung verschiedener weiterer Vereinbarungen geführt, so u. a.:

1. Die Anwendung der Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Berechnungsabkommens auf die sudetendeutschen Gebiete, ferner die vorläufige Regelung des österreichisch-schweizerischen Warenverkehrs mit gewissen Abänderungen bis zum 30. Juni 1939 verhängt.

Fahrt zur Messehalle

Um 19.15 Uhr verläßt der Führer das Rathaus und begibt sich zum Messegelände. Wieder empfängt ihn auf der Fahrt der gleiche unbeschreibliche Jubel und die gleiche Begeisterung, die ihn schon im Laufe des Nachmittags viermal auf den Balkon des Rathauses gerufen hatte. Je mehr sich der Führer der Messehalle nähert, desto dichter wird das Spalier der jubelnden Menschen. Vor den Messehallen angekommen, begibt sich der Führer zunächst in eine Nebenhalle. Unbeschreiblicher Jubel empfängt ihn dort. Dann betritt der Führer, nachdem er noch eine weitere Halle aufgesucht hatte, die Haupthalle.

Die Begeisterungstürme schwellen zum Orkan an, als Adolf Hitler mit Gauleiter Konrad Henlein die große Messehalle betritt. Ein Jubel ohnegleichen erfüllt den weiten Raum, die Menschen erklimmen Stühle und Tische, und fast verdeckt von den Tausenden und Abertausenden von Armen steht man dem Führer auf das Podium zuschreiten.

Gauleiter Konrad Henlein begrüßt den Führer

Konrad Henlein steht Minute über Minute auf dem Podium, kommt aber nicht zu Wort. Die Menschen lassen keine Ruhe. Immer wieder dröhnt es in rhythmischen Sprechhören auf: „Wir danken unserem Führer!“ Mehrere Male legt Konrad Henlein an, bis er sich dann endlich Gehör verschaffen kann.

Wenn in diesen Stunden die Wogen der heißen Begeisterung emporzuschlagen, so führt er u. a. aus, wenn Hunderttausende sudetendeutscher Männer und Frauen an den Hörgeräten sitzen, dann wird dieser laute Jubel und diese tiefe Freude überdient von dem Gefühl der unaussprechlichen Dankbarkeit, die wir, mein Führer, für Sie empfinden. Das, was Sie uns und unseren Kindern gaben, ist so viel und so groß, daß wir niemals diese Dankeschuld abhätten können. Sie, mein Führer, bewahrten uns vor der Vernichtung. Sie gaben uns unsere Ehre zurück. Sie, mein Führer, gaben uns eheliche Arbeit. Unseren Frauen gaben Sie einen neuen Glauben und unseren Kindern eine neue Zukunft. Die Jahrhunderte alte Sehnsucht erfüllten Sie, mein Führer. Sie haben uns heimgeholt ins große deutsche Vaterland. Das alles bewegt uns tief in dieser Stunde. Sie sind für immer in den Herzen dieser sudetendeutschen Menschen. Sie gehören zu uns, und wir gehören zu Ihnen. Und das wird so bleiben bis zu unserem letzten Atemzug.

Adolf Hitler spricht

Und noch einmal dröhnt es durch die Halle. Dann tritt lautlose Stille ein. Klar und hell erschallt die Stimme des Führers Adolf Hitler, des Besiegers sudetendeutscher Landes aus jahrzehntelanger Knechtschaft. Und während der Führer hier in der Messehalle Satz auf Satz prägt, während die Menschen mit blanken Augen und heißen Wangen an seinen Lippen hängen, stehen in den Straßen Reichenbergs Tausende, die an den Lautsprechern seinen Worten lauschen.

In tief ernsten Worten erinnert der Führer eingangs an den Zusammenbruch vor 20 Jahren. Undächtig hören die sudetendeutschen Reichenberger ihm zu. Dann zeigt er in seiner schlüssigen

(Fortsetzung siehe Seite 2)

2. Durch eine 13. Zusatzvereinbarung wird unter Festlegung einer Reihe von Zollabreden der österreichisch-schweizerische Grenzverkehr wie bisher in Kraft bleiben, bis das neue deutsch-schweizerische Abkommen über den freien Grenzverkehr in Kraft getreten ist. Verhandlungen über ein solches Abkommen sind für Anfang 1939 in Aussicht genommen.

3. In einer weiteren Vereinbarung wurden die ab 1. Januar 1939 in der Schweiz für die Einfuhr aus dem Altreich und aus dem Lande Österreich geltenden Einfuhrkontingente festgelegt.

4. Endlich ist der zwischen dem alten Reichsgebiet und der Schweiz bestehende Textilveredelungsverkehr auf das Land Österreich und die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt worden. Der Textilveredelungsverkehr zwischen der Schweiz und dem Altreich ist für einen vorläufig begrenzten Zeitraum neu geregelt worden.

Die deutsch-schweizerische Transfer-Vereinbarung vom 30. Juni 1938 wird mit gewissen Abänderungen und Ergänzungen auch auf den Transfer der Erträge schweizerischer Vermögensanlagen in den sudetendeutschen Gebieten angewendet.

Damit sind die seit mehreren Wochen zwischen den beiden Ländern im Geiste gegenseitiger Verständigung geführten schwierigen Verhandlungen zum Abschluß gelangt.

Schulomnibus von Güterzug zertrümmert

26 Kinder tot

Keuporf, 2. Dez. Im Staate Saltlake-City wurde ein vollbesetzter Schulomnibus an einem ungeschützten Bahnübergang von einem Güterzug erfasst und vollkommen zertrümmert. Bis her wurden 26 Tote festgestellt. 12 Kinder liegen noch schwer verletzt im Krankenhaus, so daß mit weiteren Todesopfern gerechnet wird.

Freiwilligen- oder Pflicht-Stammrolle?

eindringlichen Art, wie er damals in einem kleinen norddeutschen Bazar mit diesen Zusammenbruch erlebt hatte, der ein gesellschaftlicher war. Zwei Völk, Bürgertum und Proletariat, standen sich damals gegenüber. Damals war es aber eine Schicksalsfrage für die deutsche Zukunft, diese beiden Völker, die verfeindet waren, verschmelzen zu lassen. Nur durch eine gigantische Kraftanstrengung konnte dem deutschen Volk geholfen werden. So mußte eine neue Partei entstehen, die Nationalsozialistische Partei, die durch 13 Jahre eine schweren Kampf zu führen hatte.

Der Führer zeigte, wie notwendig es war, daß eine neue Bewegung auch über diese gesellschaftlichen Gegensätze hinwegging. Sie hängen an den Lippen des Führers die Sudetendeutschen, sie verstehen, wie ihnen der Führer die Grundbegriffe des Nationalsozialismus klarmacht.

Für beide Ideale, den Nationalismus und den Sozialismus, waren damals Menschen eingetreten. Beide Ideen zu vereinen, war der deutsche Frontsoldat berufen. Er hat in vier-einhalb Jahren des Krieges sein Wort gesprochen, sondern wie Millionen andere seine Pflicht erfüllt. Dann aber nach dem Kriege hat er als Sprecher der Millionen da draußen diese Ueberprüfung vorgenommen.

Wieder brauchen die Sudetendeutschen in anhaltende Siegesheil-Rufe aus.

Und dann wendet sich der Führer an die Arbeiter und erklärt ihnen, wie der Nationalsozialismus sich bemüht, den Sozialismus in die Tat umzusetzen, den Arbeiter emporzuheben und ihm am Steigen der Produktion Anteil nehmen zu lassen. Und die Sudetendeutschen Arbeiter bewiesen durch ihre Siegesheil-Rufe, ihren jubelnden Beifall, daß sie auch in diesem Punkt den Führer verstanden haben.

Der Führer unterstreicht dann, daß die Volksgemeinschaft, die ihm als Endziel vorstehet, bereits heute verwirklicht ist. Dabei zeichnet der Führer klar die Entwicklung der Partei und den Aufstieg des nationalsozialistischen Deutschlands seit 1933. Besonderer Jubel dankt dem Führer, als er die Erringung der Wehrfreiheit erwähnt, die auch den Sudetendeutschen die Freiheit brachte. In minutenlangen Sprechstunden kommt zum Ausdruck, daß die Sudetendeutschen sich der Größe dieser Zeit bewußt sind, dieser Zeit, die die größte der ganzen deutschen Geschichte ist.

Am Schluß seiner Rede weist der Führer darauf hin, daß der Sudetengau am Sonntag bei seinem Referendum ebenfalls die Geburtsurkunde des Großdeutschen Reiches mit zu unterfertigen hätte. Sie, in die sich bereits alle deutschen Stämme eingetragen hätten, hätte für ewige Zeiten Gültigkeit. Die Geburtsurkunde des Zweiten Reiches sei ausgefüllt gewesen durch die deutschen Fürsten, die des Dritten Reiches sei ausgefüllt durch das deutsche Volk, nach dessen Willen Großdeutschland entstanden ist.

Nachdem der lang anhaltende Jubel verweht ist, dankt der Reichs-Gauleiter dem Befreier des Sudetenlandes. Brausend stimmen die vielen Tausende in das Siegesheil auf den Führer ein. Tief ergriffen singen alle darauf das niederländische Dankgebet und die Hymnen der Nation. Aus überfüllten Herzen erschallen Sprechworte: „Führer, wir danken Dir!“, als Adolf Hitler von seinen Sudetendeutschen Abschied nimmt.

Abschied des Führers

Der Weg des Führers von den Meschallen zum Bahnhof wird wieder zu einer hinreißenden Triumpfhahrt. Die ganze Stadt, noch ganz im Banne seines Wortes, gibt ihm das Geleit. Raum ist die Melodie des niederländischen Dankgebets verklungen, da eilen sie zu Tausenden aus den Versammlungshäusern, in denen Gemeinschaftsempfang abgehalten wurde, zu den Abschiedsstraßen des Führers um ihm im Namen der Millionen Sudetendeutschen, die draußen im Gau, im böhmischen und mährischen Land, am Runden diese bewegenden Stunden erlebten, noch einmal Gewißheit zu geben, daß das Sudetenland Treue mit Treue zu vergelten weiß.

„Graf Zeppelin“ über Eger und Komotau

Frankfurt a. M., 2. Dez. Wie die Zeppelin-Reederei mittelst „Aberflug“ das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Sudetengau-Fahrt am Freitag um 11.59 Uhr Eger in Richtung Reichenberg. Um 12.40 Uhr erschien es in 600 Meter Höhe über Komotau, ebenfalls in Richtung Reichenberg.

Wieder ein Monat Palästina-Politik

197 Tote im November

Jerusalem, 2. Dez. Nach einer Aufstellung der „Palestine Post“ wurden im Monat November bei den Kampfhandlungen in Palästina 197 Personen getötet, darunter 174 Araber. Verwundet wurden 131 Personen, von denen 50 Araber waren. Die Totenzahl der letzten fünf Monate beträgt 1556, wobei die Araber mit 1261 Toten bei weitem die schwersten Verluste hatten. Im Laufe des Monats November wurden außerdem 60 arabische Städte und Dörfer militärisch durchsucht.

In Haifa wurde am Donnerstag ein arabisches Café von britischen Militär durchsucht, nachdem, wie der amtliche Bericht besagt, von den Dächern der umliegenden Gebäude auf die Truppen „geschossen“ worden sein soll. Als Ergebnis dieser „Durchsuchung“ hatten die Araber vier Tote und 17 Verwundete zu verzeichnen.

Im Hafen von Haifa wurden am Donnerstag von Bord des Dampfers „Dorsetshire“ weitere britische Truppenabteilungen gelandet, die auf die verschiedenen Bezirke Palästinas verteilt werden. Die englische Desleitung wurde im Bezirk Galiläa erneut beschädigt.

Berstarke englische Kraftanstrengungen

in Palästina

Beirut, 2. Dez. Im Hinblick auf das immer brutaler werdende der britischen Truppen in Palästina während der letzten Wochen ist man in hiesigen arabischen Kreisen zu der Ansicht gekommen, daß England kein Mittel unversucht läßt, um noch vor Beginn der Londoner Konferenz den Freiheitskampf der Araber endgültig niederzumerzen. In London erhofft man sich davon eine nicht zu unterschätzende Stärkung des britischen Standpunktes. Aus allen Teilen Palästinas liegen Meldungen vor über eine zentral geleitete englische Aktion, bei der man überall eine Einkreisungstaktik in Anwendung bringt. Durch Umzingelung verschiedener Widerstandszentren sollen die arabischen Freiheitskämpfer infolge der sich bald einstellenden Mangels an Verpflegung und Munition zur Uebergabe gezwungen werden.

Da die Araber aber über sämtliche englischen Truppenbewegungen ausgezeichnet informiert sind, ist es ihnen bisher stets gelungen, sich durch entsprechende Gegenmaßnahmen der drohenden Umklammerung zu entziehen. Durch ihre besondere Kampfesweise konnten die Araber den Engländern stets starke Verluste

London, 2. Dez. Die vom Lordkanzler bewahrte Sir John Anderson im Unterhaus angeführte Kalamulation einer Freiwilligen-Stammrolle für die verschiedenen Verteidigungsorganisationen hat in der Presse eine geteilte Aufnahme gefunden. Zu den Vätern, die sich für die Regierungsmassnahme einsehen, gehört bezeichnenderweise die oppositionelle „News Chronicle“, die meint, daß die Regierung Recht daran tue, wenn sie für Friedenszeiten am Prinzip der Freiwilligkeit festhalte. Auch die „Daily Mail“ ist mit dem Plan der Regierung einverstanden. Unzufrieden ist dagegen der konservative „Daily Telegraph“. Auch der „Daily Express“ (Beaverbrook) ist enttäuscht darüber, daß man an dem Grundsatz der Freiwilligkeit festgehalten hat. Er spricht von einer Methode, die dem Drückeberger alle Möglichkeiten gebe. Die Verteidigung Englands bleibe weiter dem Zufall ausgeliefert.

Italiens Beitritt zum Londoner Flottenabkommen

London, 2. Dez. Der italienische Botschafter Graf Grandi teilte der englischen Regierung den Beitritt Italiens zu dem Londoner Flottenabkommen von 1936 mit. Das Protokoll über den Beitritt Italiens wurde am Freitag vormittag im Foreign Office vom italienischen Botschafter Graf Grandi und dem Unterstaatssekretär im Foreign Office, Scott, unterzeichnet. Die beiden Unterzeichnerstaaten des Abkommens, die Vereinigten Staaten und Frankreich, sind sofort offiziell vom Beitritt Italiens unterrichtet worden.

Generalstreiker werden bestraft

Daladier zieht die Moskauerjünger zur Rechenschaft

Paris, 2. Dez. Nach einer Ministerbesprechung wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben, der Angaben über die Strafmaßnahmen gegen Arbeiter und Beamte der öffentlichen Dienstleistung, die am Mittwoch an dem sogenannten Generalstreik teilnehmen zu dürfen geglaubt haben.

Diese Maßnahmen würden sich auch gegen den Oberhauptling der CGT-Gewerkschaft, Jouhaux, richten, der als Mitglied des Ausschusses der Bank von Frankreich, des Vorstandes der Eisenbahngesellschaft, des Ausschusses der Amortisationskasse und einiger anderer Ausschüsse sich einträgliche Verbindungen zu verschaffen bemüht hätte. Noch eine ganze Reihe jener Gewerkschaftsbonzen, die sich vor der Arbeiterchaft als die Vertreter ihrer Interessen aufspielen und hinten herum ihre Stellen zu unmoralischer Postenjägerei ausnutzen, werden durch die Maßnahmen der Regierung bloßgestellt und empfindlich an ihrer verwundbaren Stelle, dem Geldbeutel, getroffen. Darunter befinden sich auch der sogenannte Generalsekretär des Eisenbahnerverbandes und zwei andere ihm beigeordnete Gewerkschaftler. Die 15 Beamten der verschiedenen Ministerien, die am Streik teilgenommen haben, werden entlassen. Alle Lehrer, Beamte der Steuerbehörde, der öffentlichen Krankenhäuser, der Post usw., die sich dem Streik anschließen, werden entlassen, raschmöglichst zurückerufen, oder in einen anderen Ort versetzt. Die Streiker unter den Arbeitern und Angestellten der öffentlichen Dienste, die sich der Revolutionsorder widersetzt haben, werden den Gerichten übergeben.

debringen. So erklären sich auch die besonders harten Ausfälle, die die Engländer in den Gefechten bei Rhodr und bei Alfa hatten. Allein bei Rhodr verloren die Engländer 80 Tote und 150 Verletzte, fern: wurden vier britische Flugzeuge abgeschossen.

Desleitung bei Haifa erneut zerstört

Englischer Panzerwagen nach Syrien gelöhnt

In der syrischen Presse wird die erneute Zerstörung der Desleitung bei Haifa gemeldet. Es soll sich diesmal um den größten bisherigen Anschlag handeln; aus einer Strecke von 7 Kilometer ist die Leitung durch zahlreiche Anschläge und Brennstoffanschläge unterbrochen.

Wie weiter verlautet, hat am Donnerstag gegen 18.00 Uhr der englische Panzerwagen mit dem Kennzeichen 2 rot 281 965 bei Katoura die Landesgrenze überschritten und wurde von französischen Posten angehalten und beschlagnahmt. Die englischen Soldaten erklärten bei ihrer Vernehmung, daß sie die Flucht ergriffen hätten, um nicht mehr länger gegen die Araber kämpfen zu müssen.

Appell an China zur Zusammenarbeit mit Japan

Rücktritt Tschiangkai-scheks?

Tokio, 2. Dez. Wie aus Kanking gemeldet wird, hat der Kommissar der Kanking-Regierung ein Telegramm an die chinesische Nationalregierung gerichtet, in dem der sofortige Rücktritt Tschiangkai-scheks gefordert wird. In dem Telegramm heißt es, China bestehe jetzt an der Schwelle des Unterganges infolge des Krieges gegen Japan, der durch Tschiangkai-scheks japanfeindliche und kommunistenfreundliche Politik herbeigeführt worden sei. Eine Bevölkerung von 400 Millionen sei dadurch in jurchbare Not gestürzt worden. Tschiangkai-schek beste jetzt vor dem Tribunal der öffentlichen Meinung, und er sei als Friedensstörer angeklagt, der das Land ins Verderben gestürzt habe. Ohne Unterdrückung des Kommunismus werde der Frieden nie wieder zurückkehren, und ohne Frieden könne China keine Rettung finden. In dem Telegramm wird schließlich der sofortige Rücktritt Tschiangkai-scheks gefordert, da er schuld an der gegenwärtigen Lage in China sei.

Der Leiter der Exekutive der neuen Kanking-Regierung, Liang Hung-shih, richtete einen Appell an die chinesische Nation, sich von der japanfeindlichen Idee, die ihr durch das Tschiangkai-schek-Regime so mühsam eingeimpft worden sei, abzulehnen. China solle mit der japanischen Nation zusammenarbeiten, um eine neue Ordnung in Ostasien aufzubauen, die allen den Frieden gewährleisten könne.

Der tragische Tod Codreanu

Ausland bezweifelt die amtliche Darstellung

Paris, 2. Dez. Die Pariser Presse veröffentlicht in großer Aufmachung die Nachricht von der Erschießung Corneliu Codreanus und der 13 Führer der „Eisernen Garde“. „Liberte“ bezweifelt die amtliche Schilderung über den Ablauf des Vorganges und meint, daß von einem Freischützer nicht die Rede sein könne, da im Laufe des Heterfalls kein Gendarm verwundet worden sei, während alle Gefangenen, die lange Strafen abzulassen hatten, getötet worden seien.

Wahlreform in Frankreich?

Paris, 2. Dez. Havas verbreitet eine Auslassung, die besagt: Die Entschlossenheit, die die Regierung bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung an den Tag gelegt habe, habe ihr in der Kammer wieder zahlreiche Freunde zugeführt, die wegen gewisser Notverordnungen in der letzten Zeit unentschlossen gewesen seien, ob sie für oder gegen die Regierung stimmen sollten. Nach der am weitesten verbreiteten Ansicht werde die Regierung nach dem Wiederzusammentritt der Kammer wie im Anschluß an die Münchener Konferenz eine Stimmenmehrheit von 340 bis 350 Stimmen finden. In parlamentarischen Kreisen, so sagt die Havas-Auslassung weiter, mache im übrigen der Gedanke einer Wahlreform große Fortschritte. Gegenwärtig sei die Stimmung sehr zugunsten des Verhältniswahlrechts bei Abgeordnetenwahlen. Der Ministerpräsident solle zu einer solchen Wahlreform seine Zustimmung gegeben haben. Man glaube, daß Daladier eine diesbezügliche Kammerabstimmung sozgleich nach dem Wiederzusammentritt der Abgeordneten am 3. Dezember verlangen würde.

Volkswirtschaftliche Unart

Bretreter Sowjetspaniens aus Brüssel abgereist ohne jeden Abschied

Brüssel, 2. Dez. Die als „Protest“ gegen die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Belgien erfolgte plötzliche Abreise des Boretreters der spanischen Volkswirtschaft ist unter Umständen erfolgt, die als einzig dastehend in der diplomatischen Geschichte bezeichnet werden können. Der spanische „Botschafter“ Ruiz Funes verließ mit seinem ganzen Personal die belgische Hauptstadt, ohne sich in irgend einer Form zu verabschieden. Er unterließ sowohl den üblichen Abschiedsbesuch beim Außenminister als auch die Ueberreichung des Abberufungsschreibens beim König. Er begnügte sich damit, seine Visitenkarte im Außenministerium abzugeben, doch darüber hinaus wurde die belgische Regierung vom Barcelona-Ausschuß von der Abberufung überhaupt nicht unterrichtet, sondern erfuhrt diese erst durch eine Pressemeldung. Die belgische Regierung zog daraufhin sofort ihren eigenen diplomatischen Boretreter in Barcelona zurück.

In Regierungskreisen ist man sehr ungeschaffen über die Unhöflichkeit und das allen diplomatischen Ueberlieferungen ins Gesicht schlagende Vorgehen der spanischen Machthaber. Diese Auffassung wurde in der Kabinettsitzung am Freitag von den sozialdemokratischen Ministern geteilt. Gerüchte, daß die extremen Marxisten von der Gruppe Vandervelde, die bekanntlich über die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Burgos sehr erbot sind, die Machthaber von Barcelona zu ihrem Schritt veranlaßt hätten, sind vorläufig unbekannt, erscheinen aber nicht völlig aus der Luft gegriffen zu sein. Man hält es für wahrscheinlich, daß Barcelona durch seinen Schritt versuchen wollte, die Regierung Spaans in neue Schwierigkeiten zu bringen und eine Rückgängigmachung der Verhandlungen mit Burgos zu erzwingen. (1) Die belgische Presse findet für das Vorgehen der spanischen Volkswirtschaft die gebührende Antwort und bezeichnet das regellose Verhalten des sogenannten „Botschafters“ Sowjetspaniens als eine Unverschämtheit und Veleidigung ohne gleichen.

Die Pariser „Victoire“ bemerkt, daß Codreanu durch einen „sonderbaren Unglücksfall“ ums Leben gekommen sei. Bei der Ueberführung von einem Gefängnis in ein anderes hätten „Unbekannte“ die Waghmannschaft angegriffen, was die Gefangenen zur Flucht benutzen wollten. Die Wache hätte auf sie geschossen und wie durch ein Zufall seien alle 14 politischen Gefangenen getötet worden; kein einziger sei übrig geblieben, um die Angelegenheit erzählen zu können.

Auch in der polnischen Presse bildet die Erschießung Codreanus und seiner 13 politischen Freunde das Hauptthema des Tages. Der regierungsfreundliche „Dobry Wieczor“ schreibt: Durch die Schilfe der rumänischen Gendarmerie wurden die hervorragendsten Führer der Eisernen Garde mit einem Schläge beseitigt. Sicher wurde mit ihnen die ganze Organisation getroffen, die zuletzt rund eine Million Mitglieder zählte und wahrscheinlich noch immer eine bedeutende Rolle in dem politischen Leben Rumäniens spiele. Eine ernste Gefahr stelle die Sympathie dar, deren sich die Eisernen Garde in der Bevölkerung, insbesondere aber auch in der Armee erfreue, wo sie über einflußreiche Freunde verfüge. „Goutier“ meint, der Vorgesang sei reichlich rätselhaft und Gegenstand verschiedenartiger Kommentare. Unter den sich in Freiheit befindlichen restlichen Führern der ehemaligen Eisernen Garde herrsche die Ueberzeugung, daß es sich hier um einen Massenmord handle, durch den die wichtigsten Führer der Eisernen Garde beseitigt werden sollten, da diese Organisation noch immer einen gewaltigen Einfluß auf das politische Leben in Rumänien habe. Dieser Vorgang zeige, daß Rumänien eine scharfe politische Krise durchmache, wobei diejenigen politischen Gruppen die Oberhand zu gewinnen scheinen, die unter Liberalen und freimaurerischen Einflüssen stehen.

„Dziennik Narodowy“ schreibt, über die Taktik Codreanus habe man verschiedener Meinung sein können. Aber eines sei sicher, daß er und seine 13 erschossenen Kameraden aufrichtige und selbstlose Betenner der nationalen Idee gewesen seien. Im Lichte dieser letzten Ereignisse zeige sich, daß der neue rumänische Staat nicht der Ausdruck der neuzeitlichen nationalen rumänischen Bewegung sei, sondern daß er mit dieser Bewegung im Kampf stehe. Darum verurteile die westeuropäische demokratische Presse auch den Totalismus dieses Staates nicht. Ohne Zweifel werde nämlich der Tod Codreanus unter dem Gesichtspunkt der Interessen der jüdischen Politik als ein positives Ereignis bewertet. Die unzähligen Opfer der bolschewistischen Revolution in Rußland, die zu Tausenden hingemordeten Geistlichen, Militär- und Zivilpersonen in Spanien, der tragische Tod Codreanus und seiner Kameraden, das alles seien Ereignisse, die keinen Anspruch haben, in der sog. großen demokratischen Presse in Europa und Amerika Mitgefühl und Empörung hervorzurufen. Denn in dieser Presse geben die Boretreter der jüdischen Politik den Ton an. „ABC“ schreibt, der Tod Codreanus sei ein tragisches Symbol. Seine Bewegung sei die wirkliche Erneuerungsbewegung Rumäniens gewesen. Zwischen diesen jungen, edlen und fanatischen Legionären und den übrigen Rumänen bestand eine Kluft. Wer Rumänien näher kennen lernte, der konnte nicht übersehen, wie hoch die Eisernen Garde in moralischer Hinsicht über den anderen Stand, Codreanu, der für sich selbst nichts wollte, war der Boretreter einer idealistischen Bewegung. Darum habe man sich bemüht, ihn rasch verschwinden zu lassen.



Aus Stadt und Land

Wagolber, den 3. Dezember 1938

Der Friede ist der Vater der Wissenschaft.

3. Dezember: 1743 in Schornsdorf brannten 130 Gebäude nieder. — 1857 der Bildhauer Daniel Rauch in Dresden geit. **4. Dezember:** 1878 in Schornsdorf der nachmalige Professor Melchior Nicolai geb. (gest. in Stuttgart 1859).

Dienstnachrichten

Ernannt wurde der Bürgermeister Karl Schminde in Eltingen, Kreis Leonberg, zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Bayersbrunn.

In den dauernden Ruhestand wurde versetzt: Oberpostsekretär Franz bei dem Postamt Freudenstadt auf Antrag mit Ablauf des Monats Februar 1939.

Dienstleistungen

Winnen 10 Tagen haben sich Bewerber zu melden; um die Reallehrerstelle (mit Lehrbefähigung in Englisch) an der Oberschule in Bayersbrunn; um die Reallehrerstelle für Musikunterricht an der Volkshochschule für Jungen in Wagolber; um die Reallehrerstellen für Turnunterricht an der Oberschule in Calw.

Seits Tag der nationalen Solidarität

Unter dem Motto, das der Führer bei der Eröffnung des WSW prägte: „Ich erwarte, daß das Winterhilfswerk 1938 sich der geschichtlichen Größe dieses Jahres anpaßt“, findet heute der Tag der nationalen Solidarität wie in ganz Großdeutschland auch in Wagolber statt. Und am morgigen Sonntag schreitet das deutsche Subetland zur Eröffnungswahl zum Großdeutschen Reichstag. Er wird durch die Wahl sein Treuebekenntnis zum Führer abgeben und seinen Dank dafür bekunden, daß Adolf Hitler die deutschen Volksgenossen zwischen Schmerz und Kriegergehirne ins Reich heimgeführt hat.

Der heutige Sammeltag für das WSW hat dadurch seine unabhöliche Bedeutung. In der Treue zum Führer treten prominente Volksgenossen in Wagolber, die Politischen Leiter und SA, SS, NSDAP und NSKK mit der Sammelbüchse in der Hand auf der Straße, ohne Unterschied des Ranges und des Standes, um mitzuwirken an diesem großen, einzigartigen Hilfswerk für notleidende Volksgenossen. Sie wollen bezeugen, genau so, wie das jedes Jahr am „Tag der nationalen Solidarität“ der Fall war, daß die Volksgenossenheit kein leerer Wahn ist, sondern daß Führer und Volk, daß maßgebende Persönlichkeiten und die Bevölkerung ein Band umschließt, der Glaube an Deutschland und das Vertrauen auf die eigene Kraft, die das Reich geschaffen hat und erhalten wird. Wir erwarten, daß das Ergebnis der heutigen Sammlung das des Jahres 1937 übertrifft wird. Jedenfalls aber sollte jeder eine Spende in die Sammelbüchse werfen, die der Bedeutung des Tages entspricht. Gesammelt wird von 10-19.30 Uhr.

Alte Münzen wieder im Kurs

Aber nur für die WSW-Sammlungen!

Das WSW nimmt am „Tag der nationalen Solidarität“ und auch an allen folgenden Sammeltagen bei seinen Haus- und Straßensammlungen, wie die NSKK, neben den gültigen Münzen und Geldscheinen auch alle außer Kurs gesetzten in- und ausländischen Münzen, Gedenkmünzen, Plaketten, Prägemarken usw. entgegen. Sie werden umgehend einer rostoffwirtschaftlichen Verwertung zugeführt.

Jeder deutsche Volksgenosse möge einmal seinen Schreißbüch oder Schrank daraufhin untersuchen und diese für ihn meist wertlosen Münzen bereitstellen. Es kann sich dabei um eiserne Kriegsmünzen, Aluminiumgeld, Messing- oder Bronzemünzen handeln. Mancher hat noch von seinen Reisen her keine Bestände an ausländischen Münzen, die er wegen geringfügigkeit nicht einwechseln will. Alle diese Münzen — seien die Beträge auch noch so gering — ergeben in ihrer Gesamtheit eine stattliche Summe, die eine hübsche Hilfe für die Devisenwirtschaft darstellt. Auch alle Dienststellen des WSW nehmen solche Spenden entgegen.

Volksmusikabend der Stadtkapelle

Auf den morgen abend im Saale „zur Traube“ stattfindenden Volksmusikabend der Stadtkapelle mit musikalischen Darbietungen und einer Theateraufführung machen wir unsere Leser nochmals aufmerksam.

Bekämpfung der Feldmäuse

Auf die kreispolizeiliche Verordnung zur Bekämpfung der Feldmäuse im Inkratenteil der heutigen Nummer wird hingewiesen. Weisens wurde bisher gegen Feldmäuse erst dann etwas unternommen, wenn bereits fühlbarer Schaden eingetreten war. Die durch die Feldmäuse verursachten eintretenden Verluste können auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden, wenn die Weizen und Felder möglichst vollständig von den Feldmäusen geäubert werden. Die Gelegenheit ist in diesem Jahr besonders günstig, da die Mäuse nur in verhältnismäßig geringer Zahl auftreten. Die Bekämpfung erfolgt gemeinschaftlich durch Auslegen von Giftweizen. Die Aufstellung der Kolonnen erfolgt durch den Bürgermeister im Benehmen mit dem Ortsbauernführer. Jeder Volksgenosse ist verpflichtet, sich für die Durchführung der Bekämpfung zur Verfügung zu stellen.

Weihnachtsbäume

rollen aus dem Nagoldtal in die Städte

Seit kurzem rollen mit der Eisenbahn, die durch das hintere Nagoldtal nach Altensteig führt, Wagenladungen mit Weihnachtsbäumen nach Nagold, um von hier aus ihren Weg weiter in die größeren Städte Württembergs und Badens zu nehmen. Weihnachtsbäume sind zurzeit stark gefragt, aber auch Kottannen finden nach wie vor guten Absatz. Der Verkehr mit Weihnachtsbäumen dürfte noch einige Tage anhalten.

Sebes Dorf erhält ein Gemeinschaftshaus

Auf der Reichsarbeitsstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ der Deutschen Arbeitsfront in Berlin machte der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft „Das schöne Dorf“, Dr. Rall, Mitteilungen über die Dorfbetreuung und ihre weiteren Aufgaben. Er gab bekannt, daß die DAF in jedem deutschen Dorf ein Gemeinschaftshaus schaffen will. Das Dorfgemeinschaftshaus soll der Mittelpunkt eines jeden Dorfes werden, und von ihm aus wird sich auch das neue Dorfbild gestalten lassen. Dabei sollen die Kaufmänner der Vergangenheit ausgehalten werden. Das deutsche Dorf soll sein eigenes Heimatgebundenes Gesicht behalten, wobei nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die sozialpolitischen Notwendigkeiten berücksichtigt werden müssen. Schlechte Landarbeiterwohnungen neben einem prächtigen Gutshaus sind ein Hindernis. In den Dörfern sollen wieder die sogenannten Ortsjahrgänge aufleben, in denen festgelegt wird, in welchem Rahmen in den Dörfern zu bauen ist. Das Wohnen auf dem Lande soll so gestaltet werden, daß niemand mehr an Landluft denkt.

— **Bauernregeln im Dezember.** Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Christmond im Dreck — macht der Gesundheit ein Bed. — Dezember fällt mit Schnee — gibt Korn auf jeder Häh. — Dezember mild mit viel Regen — gibt's nächstes Jahr gar wenig Segen. — Im Dezember Frost, im Januar Kälte und im Februar wieder Frost, ist haltbarer Dünker. — Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee — folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlich Kle. — Weist der Dezember wind aus Ost — bringt er den Kranken schlechten Trost. — Wenn der Wind zu Vollmond toht — folgt ein langer, kalter Frost. — Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden — kannst du zu Ostern Balmen schneiden. — Viel Schnee im Dezember und fruchtbares Jahr — waren vereinigt schon immerdar. — Bleibt der Winter im Dezember fern — kommt im März und April der Nachwinter gern. — Wenn im Dezember nicht Frost kommen will — so kommt er gewiß noch im Monat April.

— **Barbars-Tag.** Nun naht wieder die Zeit der Barbarazweige. Fast in allen Ländern Europas kennt man die alte Sitte, am Barbaratag (4. Dezember) Kirschen, Flieder, Nistel- und Kaffianenzweige zu schneiden und diese in frischem Wasser im warmen Zimmer aufzustellen. Bis Weihnachten sollen sie dann in Blüte stehen. Heimlich gehegte Wünsche beim Einsetzen der Zweige sollen nach dem Vollglauben ihre Erfüllung finden. Da und dort sagt man zu Hause für das kommende Jahr Glück voraus, je mehr und je schöner sich die Zweige entwickeln. In häuerlichen Kreisen glaubt man fast an die Wachstumskraft des Barbaratages. Auf Weihnachten blühende Barbarazweige sollen dem Bauern ein gutes Erntejahr versprechen. „St. Barbara“ ist eine vollständige Gestalt und gilt als die Schutzpatronin der Bergkuppen und vor allem der Artilleristen, dann auch der Glockengießer und Glöckner.

— **Verlängerung der Schutzzeit für Rehwild.** Nach einer gemeinsamen Verordnung des Reichsjägermeisters und des Reichsministers des Innern wurde die festgelegte Schutz- und Schonzeit sowohl des männlichen als auch des weiblichen Rehwilds geändert. Demnach wird die Schutzzeit der Rehböde auf 16. Mai vorverlegt, die Schutzzeit für weibliches Rehwild und Rehfalber bis 31. Januar verlängert. Diese Regelung gilt für das ganze Reichsgebiet und ist zeitlich nicht beschränkt.

Enten fraßen Mühseligkeit — 14 tote Tiere

Waldberg. Dieser Tage wurden frühzeitig heimkehrende Enten, wie das so üblich ist, nochmals ausgetrieben. Sie wandten sich dem Ufer der Nagold zu und ... kehrten nicht mehr heim, schwammen vielmehr verendet die Nagold hinab. Später fischte man die toten Tiere aus dem Wasser. Um festzustellen, woran sie verendet, öffnete man eines von ihnen und machte mit Ueberwachung feststellen, daß sie ans Ufer der Nagold gestreutes Mühseligkeit gefressen hatten. Der Verlust von 14 Enten ist zu beklagen.

40jähriges Dienstjubiläum

Altensteig. Der Lokomotivführer Jakob Hezel beim hiesigen Lokomotivbahnhof feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum und erhielt aus diesem Anlaß das goldene Treudienst-Ehrenzeichen.

Gerichtssaal

Tenre Judaslagarten

Tübingen, 2. Dez. Als sieben Sönger am Tag des Schwäbischen Liebesfestes nachts gegen 11.30 Uhr mit dem Elzug in Unterbödingen ankamen, belähen sie nicht den vorgeschriebenen Ellzugsschlag. Sie machten auch gar keine Miene, diesen etwa nachzulassen, weshalb der Sperreckschaffner die Sönger nicht passieren lassen wollte. Anhat daß die Sönger nun ihr Unrecht eingesehen hätten, verprügelten sie den Sperreckschaffner, der nur seine Pflicht tat, und auch den ihm zu Hilfe eilenden Jahredienstleiter. Der Haupttäter Albert Spigler wurde zu vier Monaten Gefängnis und fünf seiner Kameraden zu je 100 RM Geldstrafe verurteilt. Der Siebente im Bunde ging leer aus. Und alles wegen 25 Pfennig.

Juthaus für entmenschten Pflanzener

Memmingen, 2. Dez. Anfänglich sahien es, als sollte das Martyrium der zwölfjährigen Lore, eines Pflanzergelindes, nie ans Tageslicht kommen. Schon einmal fand der Pflanzener, der 40-jährige Christian Langmaier aus Pühl, vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Memmingen. Jahrelange stittliche Verhörungen an dem Kind logen ihm zur Last. Damals aber war die Kleine zu keiner Aussage zu bewegen, die zu einem Schuldspruch hätte ausreichen können. So sahien es fast, als sollte das traurige Los des Kindes weitergehen und als sollte der Pflanzener ungestrast davonkommen. Bald nach der Verhandlung, in der die Kleine jugend einhellig und verächtlich vor dem Richterlich stand, stellte man fest, daß das Kind unermessliche Prügel erhalten hatte, damit es schweige. Und als es dann bereit wurde von dem Dreck der „Pflanzener“, kamen die Verbrechen zu Tage, die das Kind einer nichttraurigen stittlichen Verurteilung des Pflanzeners erkennen liehen. In über 100 Fällen hat er sich stittliche Verhörungen an dem Pflanzener von 1933 bis 1938 zu schaden kommen lassen. Unter Einwirkung einer adimonatigen Gefängnisstrafe wegen eines anderen Vergehens wurde der Angeklagte zu einer Juthausstrafe von zwei Jahren einem Monat verurteilt.

Württemberg

Neueinteilung der Kreisbauernschaften

Der Reichsbauernführer hat, nach einer Bekanntmachung des Wochenblattes der Landesbauernschaft Württemberg, angeordnet, daß die seitherige Einteilung der Landesbauernschaft Württemberg in 16 Kreisbauernschaften mit Rücksicht auf die neue Landeseinteilung in Württemberg mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. Das Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg wird nunmehr in folgende 20 Kreisbauernschaften aufgeteilt:

1. Biberach mit dem Dienstfß in Biberach, umfassend den staatlichen Kreis Biberach.
2. Bietigheim mit dem Dienstfß in Bietigheim, umfassend die Kreise Ludwigsburg und Waihingen-Enz.
3. Calw mit dem Dienstfß in Calw, umfassend die Kreise Calw und Freudenstadt.
4. Crailsheim mit dem Dienstfß in Crailsheim (vorläufig Blauesfeld), umfassend den Kreis Crailsheim.
5. Ehingen mit dem Dienstfß in Ehingen, umfassend die Kreise Ehingen und Münsingen.
6. Hall mit dem Dienstfß in Hall (vorläufig Gaildorf), umfassend die Kreise Weinsau und Hall.
7. Hechingen mit dem Dienstfß in Hechingen (vorläufig Heilgerloch), umfassend die württembergischen Kreise Hech- und Waihingen und den hohenzollernischen Kreis Hechingen.
8. Heidenheim mit dem Dienstfß in Heidenheim, umfassend die Kreise Heidenheim und Kalen.



Schwarzes Brett

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

WSW, Nagold

Am Montag, den 5. Dezember 1938 werden im Haus der NSDAP (altes Postamt) an die in Betracht kommenden Betreuten Lebensmittel auszugeben. Reklische mitbringen. Zelle 1 und 2 14-15.30 Uhr; Zelle 3 und 4 15.30 bis 17.0 Uhr. Der Beauftragte i. d. WSW.

NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk Kreisleitung Calw — Abt. Mütterdienst

Wir bitten alle Ortsfrauenhilfsleiterinnen und selbständigen Helfenleiterinnen die bereits gemeldet und neu vorgesehene Karte des Reichsmütterdienstes für Januar bis Mai in Kochen u. Hauswirtschaft; in häuslichen Arbeiten; Säuglingspflege, häusl. Gesundheits- und Krankenpflege; und in Erziehungsfragen möglichst umgehend neu zu melden (bis spätestens 12. 12. 1938) mit ungefährer Zeitangabe an die Kreis-Abt.-Leit. des Mütterdienstes: E. Philippon, Calw, Bismarckstraße 14 im Zimmer der NSD.

NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk Nagold

Am Montag um 20 Uhr im Hause der NSDAP, Bismarckstr., woran alle teilnehmen. Stells. Frauenhilfsleiterin.

NJ. IV. BdM. JM.

NS-GeL 24/401 Nagold

Am Samstag um 14 Uhr und Sonntag um 9 Uhr ist für diejenigen J., die das Schießabzeichen erwerben wollen, Schießen. Geff.

Nählein 24/401 Nagold

Das Nählein (einschl. Nieshausen) tritt am Sonntag um 10 Uhr zur Besichtigung durch den Jungbauernführer am Heim an. Entschuldigungen gibt es wegen der Wertungen für den Leistungslampf nicht. Nähleinführer.

Nählein 24/401

Der gesamte Transportzug tritt heute 17.30 Uhr in Uniform mit Instrumenten am Heim an. Nähleinführer.

Wädelgruppe 24/401

Am Montag zwischen 19 und 20 Uhr rechnet Schöft 1 und 2 im Dienstzimmer die November- und Dezemberbeiträge ab. Die in Frage kommenden Wädeln haben daher sofort diese Beiträge ihrer Schöftführerin abzuliefern. Gruppengeldverwalterin.

Untergau Schwarzwald (401)

Am Sonntag, den 4. ds. Mts. machen alle Wädel- und Jungwädelgruppen, wie im vorigen Jahr, Spielfachen für das WSW. Untergauführerin.

9. Heilbronn mit dem Dienstfß in Heilbronn, umfassend den Stadt- und Landkreis Heilbronn und den Kreis Dohringen.
10. Künzelsau mit dem Dienstfß in Künzelsau, umfassend die Kreise Künzelsau und Mergentheim.
11. Leutkirch mit dem Dienstfß in Leutkirch, umfassend den Kreis Wangen und die hohenzollernische Exklave Wäbberg.
12. Ravensburg mit dem Dienstfß in Ravensburg, umfassend die Kreise Ravensburg und Friedrichsdorf.
13. Reutlingen mit dem Dienstfß in Reutlingen, umfassend die Kreise Reutlingen und Röttingen.
14. Rottweil mit dem Dienstfß in Rottweil, umfassend die Kreise Rottweil und Tuttlingen.
15. Saulgau mit dem Dienstfß in Saulgau, umfassend den Kreis Saulgau.
16. Sigmaringen mit dem Dienstfß in Sigmaringen, umfassend den Kreis Sigmaringen ohne die der Kreisbauernschaft Deutlich zugeschlagnene Exklave Wäbberg.
17. Stuttgart mit dem Dienstfß in Stuttgart, umfassend die Kreise Leonberg und Ehlingen, sowie den Stadtkreis Stuttgart.
18. Tübingen mit dem Dienstfß in Tübingen, umfassend die Kreise Tübingen und Böblingen.
19. Ulm mit dem Dienstfß in Ulm, umfassend den Stadt- und Landkreis Ulm und den Kreis Göppingen.
20. Waiblingen mit dem Dienstfß in Waiblingen, umfassend die Kreise Waiblingen und Gmünd.

Stuttgarter Baufragen

Stuttgart, 2. Dez. Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Strauß eine Beratung der Lehnischen Beiräte und der Beiräte für Stadtplanung statt. Der Oberbürgermeister machte zunächst einleitend längere Ausführungen über die allgemeine Lage auf dem Baumarkt. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1938 wurden in Stuttgart allein 2048 Wohnungen fertiggestellt; am 1. November belanden sich noch 1500 Wohnungen im Bau, wovon bis Ende des Jahres etwa 1000 bezugsfertig sein werden. Die Zahl der im Jahre 1938 insgesamt fertiggestellten Wohnungen wird also über 3000 betragen. In der Sitzung wurde die Frage geprüft, wie trotz aller Schwierigkeiten weiterer Wohnraum geschaffen werden könne. Es wurde noch über verschiedene größere Bauprojekte, vor allem über die geplanten Neubauten der Reichsrundfunkgesellschaft und des Landesfinanzamts, beraten. Auch die Frage der Gestaltung des Bahnhofsplatzes zwischen Schiller- und Heilbronnerstraße wurde besprochen. Die beiden allen häßlichen Gebäude an dieser Ecke sollen sobald wie möglich abgebrochen und an ihrer Stelle soll eine Freifläche geschaffen werden. Den weltlichen Abschluß des Platzes wird später ein repräsentativer Neubau bilden, dessen Durchführung jedoch zunächst zurückgestellt werden muß. W aber notwendig, das ganze Projekt in einem Zug auszuführen. Wenn heute nur die beiden Gebäude abgebrochen würden, kämen dadurch die noch weniger schönen Rückseiten der anderen Häuser ans „Tageslicht“. Um den gegenwärtigen Zustand, insbesondere im Hinblick auf die nächstjährige Reichsgartenschau, wenigstens etwas zu verbessern, werden die ungeschönen Fronten der beiden Eckgebäude und die von der Straße aus sichtbaren Teile der dortigen Hinterhäuser verputzt. Im Anschluß an die Beratung nahmen die Beiräte verschiedene Beschlüsse vor, um weitere Möglichkeiten für die Schaffung von Parkplätzen zu prüfen. Es handelt sich hier in erster Linie um den Hof der Rotenbühlstraße.

Waihingen, 2. Dez. (Den Schädel gerümmert.) Nach Eintritt der Dunkelheit wollte ein Güterfernlastzug bei Leipheim einbiegen, als ihm im gleichen Augenblick ein Motorradfahrer entgegenkam. Der Motorradfahrer, der ledige 31 Jahre alte Rauer Leopold Müller aus Großflöb, prallte auf den Fernlastzug auf, wobei ihm der Schädel gerümmert wurde. Müller war sofort tot.

Keutlingen, 2. Dez. (Ehrung Friedrich Lisks.) Am Mittwoch, dem 92. Todestag Friedrich Lisks, ehrte der Liederkreis den großen Sohn Keutlingens durch den Vortrag mehrerer Lieder vor dem Denkmal. Oberbürgermeister Dr. Deberer würdigte in einer Ansprache den Menschen und Forscher Lisks.

Heilbronn, 2. Dez. (Ein gigantischer Stahlblock.) Seit einigen Tagen liegt im Heilbronner Winterhafen das Kottbamer Motorschiff „Meteor“, das einen 95000 Kilogramm schweren Stahlblock an Bord hat, der als Matrize für eine Volkswagenpresse die Größe eines Wohnzimmers hat. Der eiserne Riese, der in Göppingen bei der Firma Schuler seinen letzten Schliff erhalten soll, bevor er seiner endgültigen Bestimmung zugeführt wird, hat die Reife von Dortmund nach Heilbronn ohne Zwischenfälle überstanden. Der Stahlblock hat eine Länge von 5,2 Meter, eine Breite von 3,5 Meter und eine Höhe von 3,2 Meter. Der zweite Teil der Volkswagenpresse, der das gleiche riesige Gewicht hat, wird in einigen Wochen nach Heilbronn verladen werden. Für die Bewältigung der restlichen Strecke Heilbronn-Göppingen mit der Bahn sind besondere Vorbereitungen notwendig gewesen.

Bad Wurzach, 2. Dez. (Zu Tode gedrückt.) Als man am Dienstag aus der Hofeinfahrt der Parkettfabrik Bombe einen Lastwagenanhänger herauszöge, machte der Wagen plötzlich eine Wendung, wodurch ein 20 Jahre alter Kraftwagenführer zwischen Wagen und Mauer geriet. Der Bedauernswerte erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

Gaildorf, 2. Dez. (Schadenfeuer im Sägewerk.) Am Donnerstagabend brach in dem der Firma Paul Stephan, Bad Cannstatt, gehörenden Dampfsägewerk Gaildorf ein Brand aus. Den beiden Dörschügen der Freiwilligen Feuerwehr Gaildorf gelang es, das Feuer, das im Maschinenhaus entstanden war, verhältnismäßig rasch zu bekämpfen und ein Uebergreifen auf das Sägewerk zu verhindern. Der Schaden am Werk ist gering, doch ist der Dachstuhl des Kesselhauses niedergebrennt und bedeutender Maschinenschaden entstanden. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Som Bodensee, 2. Dez. (Niedere Wasserstand.) Der Wasserstand des Bodensees ist zur Zeit außerordentlich niedriger. Der Pegel zeigt nur 2,66 Meter, während der Normalstand 3,99 Meter beträgt. Der derzeitige Wasserstand liegt bereits unter dem niedrigsten Stand der letzten zwei Jahre. Falls das Sinken des Sees weiterhin anhält, dürften sich für die Schifffahrt allerlei Schwierigkeiten ergeben. An den Schiffstationen, die einen niedrigen Wasserstand aufweisen, wie z. B. Langenargen und Immenstaad, ist das Anlanden und Abfahren nicht gerade einfach.

Bietigheim, 2. Dez. (Weber 9000 Einwohner.) Im Monat Oktober stieg die Einwohnerzahl Bietigheims um 168 Personen. Damit zählt Bietigheim über 9000 Einwohner.

Schönebürg, Kr. Biberach, 1. Dez. (Tödlich überfahren.) In der Kiesgrube zwischen Schönebürg und Schwendi wurde der 61 Jahre alte Franz Müntz aus Schönebürg tödlich verletzt. Nachdem der Lastzug mit Kies beladen war, hatte Franz Müntz auf dem Anhänger Platz genommen. Beim Anfahren des Lastzuges stürzte er vom Wagen herab und geriet unter die Räder, die ihm über den Körper hinweggingen. Die Verletzungen, die Müntz dabei erlitt, waren so schwer, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Spielplan der Bürrt. Staatstheater

Großes Haus, Sonntag, 4. Dez.: G. 6, Die Reisterfinger von Nürnberg, 18-23, Dienstag, 6. Dez.: KdF-Kulturgemeinde 32, Die lustige Witwe, 20-23, Mittwoch, 7. Dez.: F. 10, Schneider Wibbel, 19.30 b. n. 22.30, Donnerstag, 8. Dez.: A. 8, Die Zauberflöte, 19.30 b. n. 22.30, Freitag, 9. Dez.: Außer Miete, Ermäßigungen aufgehoben, La Traviata, 20-22.30, Samstag, 10. Dez.: E. 8, Balletabend, 19.30 b. n. 22, Sonntag, 11. Dez.: B. 6, Schneider Wibbel, 19.30 b. n. 22.30 Uhr.

Kleines Haus, Sonntag, 4. Dez.: Außer Miete, Peterchens Mondfahrt, 16-18.15, Außer Miete, Wanderscheid sucht eine Frau, 20-22.30, Montag, 5. Dez.: KdF-Kulturgemeinde 31, Der eingebildete Kranke, Der Geizige, 19.30 b. n. 23, Dienstag, 6. Dez.: D. 7, Der Hochverräter, 20-22, Mittwoch, 7. Dez.: Außer Miete, Peterchens Mondfahrt, 16-18.15, Außer Miete, Amphitryon, 20-22.45, Donnerstag, 8. Dez.: KdF-Kulturgemeinde 33, Don Karlos, 19.30-23, Freitag, 9. Dez.: E. 9, Wanderscheid sucht eine Frau, 20-22.30, Samstag, 10. Dez.: Außer Miete, Peterchens Mondfahrt, 16-18.15, Außer Miete, Das schöne Abenteuer, 20 bis 22.45, Montag, 12. Dez.: KdF-Kulturgemeinde 34, Das schöne Abenteuer, 20-22.45 Uhr.

Riederhalle, Sonntag, 11. Dez.: 5. Sinfoniekonzert, Dessenische Hauptprobe, 11 Uhr, Montag, 12. Dez.: 5. Sinfoniekonzert, 20 Uhr.

Sport-Vorschau

Rußball

Nagold - Stammheim

Noch ist die bis jetzt einzige Niederlage des VfR nicht vergessen. Das letzte Spiel in Nagold wurde wegen Richterscheidens einer Schiedsrichters als Privatspiel gewertet. Schon allein deshalb, weil die Gäste dem VfR den Nimbus der Un-

besiegbarkeit genommen haben, dürfte dieses Treffen großes Interesse finden. Technisch sowohl, als auch in der Gesamtleistung wird Nagold seinem Gegner auf heimlichem Boden überlegen sein. Damit kann wohl mit einem Siege von Nagold gerechnet werden. Aufstellung: Nag: Schlicht, Stifel; Gauger, Kallinger, Kauer, G.; Kenz, Bus, Hauf, Waidlich, Schweifle. Vorspiel: Jugendmannschaften Nagold - Reulach.

Handball

Waldberg - Nagold

Nicht unterschätzt darf der morgige Gegner des VfR werden. Erinnern wir uns des Vorspiels in Nagold, wo es dieser Elf gelang, trotz des Ausscheidens des Halbklinken in der 2. Halbzeit ein für den VfR schmeichelhaftes 3:5 zu halten. Zwischen hat diese Mannschaft einen Torhüter erhalten, der zu den besten zählt. Außerdem hat Waldberg den großen Vorteil des eigenen Platzes. So wird man auf den Ausgang dieses Spiels zwischen dem Tabellenletzen und Letzten sehr gespannt sein dürfen. Vorspiel: Jugendmannschaften. Samstag 20.30 Uhr wichtige Spielernsammung im Schwann.

Kurznotizen aus dem KreisNagold

Nächste Woche ist DRK-Fachlehrer für Turnen Keller im Kreis Nagold tätig; in Nagold am Freitag, 9. Dezember, für die Leiter der Sportdienstgruppen und anschließend für die Turnwart und Turner; in Pflanzgartenweiler am Dienstag, 13. und Mittwoch, 14. Dezember, für die Leiter der Sportdienstgruppen und für die Turnwart und Turner. Die Vereine besuchen jeweils den ihnen am nächsten gelegenen Lehrausgangsort. Auf den am 3. und 4. Dezember in der Turnhalle in Nagold stattfindenden Lehrausgang im Bogen wird noch einmal hingewiesen.

Geschorbene: Ernst Kapp, Hauptlehrer, 37 J., Simmozheim / Gertrud Theurer, 15 1/2 J., Edelmeiler / Rudolf Gaiser, Bäckermeister, 62 J., Klosterreichenbach / Marie Seeger geb. Döller, 75 J., Ach-Glattal.

Das Wetter

Mäßige Südwestwinde, zeitweise aufsteigend, aber immer noch vereinzelte Niederschläge, die in den Höhenlagen des Schwarzwaldes als Schnee fallen. Mäßig kühl, aber für die Jahreszeit Temperaturen weiterhin übernormal.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Schlier-Benz, Nagold, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“ G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Karin Schlang; Anzeigenleiter: Karl Scholl; sämtliche in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. D.M. X. 38; über 2800.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

DARMOL das gute Abführmittel bei Verstopfung

Rehbraten mit Spähle Gänse & Engel.

Rehbraten mit Spähle bei Grieshaber & Stern.

Bruchleidendes

Spranzband B. R. P. 542 187

Gottesdienst-Ordnung Evangelische Kirche

Ihre Vermählung geben bekannt: Georg Reiser Lina Reiser geb. Schaaf

Hindenburgplatz, Sonntag, 4. Dez. 1938 Fußball-Mitspiel der Kreisklasse 1 VfL Nagold - VfL Stammheim

Das bestellte Mostobst ist sofort auf dem Bahnhof abzuholen! Jasper, Nagold.

Nutz- und Schaffkühe Zwei junge fruchtige

Die Sirene illustrierte Zeitschrift mit dem Titelstellungen des KLB.

Kalbin hat zu verkaufen

Wunderschöne Geschenk-Artikel die Freude machen, finden Sie bei meiner großen Auswahl in Königsbauer Keramik

Ein schöner Stoff für ein Kleid, Mantel oder Bluse würde sicher Freude machen.

Geschenke von bleibendem Wert, die besondere Freude bereiten: Anzugstoffe Mantelstoffe Kostümstoffe

Die kleine Erika denkt heute schon ganz praktisch und wünscht sich einen Wintermantel.

Für den Winter! Wir bringen wundervolle, klädteste Mäntel schon ganz preiswert.

Mäntel ohne Pelz 19.50, 28.-, 43.- und höher

Mäntel mit Pelz 27.-, 38.-, 49.- und höher

Frauen-Mäntel 19.50, 28.-, 43.- und höher

Beispielloser Aufschwung des Sudetengauges in 60 Tagen

Am 1. Oktober kehrten die ersten Teilgebiete des Sudetenlandes zum Deutschen Reich zurück. Zwei Monate sind seit diesem Tag verstrichen. Mit den deutschen Truppen kamen die Männer der NSD, und des WSA, kamen die deutschen Verwaltungsbehörden, kamen die Parteienstellen, zog Ruhe und Ordnung ein. Von dem Tag an, an dem deutsche Truppen eine befreite Stadt, ein befreites Dorf betraten, begann auch der Wiederaufbau, und die Bilanz von 60 Tagen, die wir heute mit stolzer Freude ziehen können, ist das Ergebnis des geschlossenen Einklanges des ganzen deutschen Volkes für das befreite Sudetenland.

Großzügige Hilfsaktionen

Gleichzeitig mit der Befreiung des sudetendeutschen Gebietes setzte auf Anordnung von Dr. Goebbels die Arbeit des WSA ein. Ingesamt wurden bis zum heutigen Tag im sudetendeutschen Gebiet 34 Millionen RM. ausgegeben und damit die größte Not gestillt. Weitere 11 Millionen sind für die nächsten Monate vorgesehen. Dazu kommen die Aufwendungen des WSA 1938/39, die für das sudetendeutsche Gebiet noch einmal 35 Millionen RM. vorsehen. Auch die NSD hatte sofort eine großartige Aktion eingeleitet, und heute gibt es kein Dorf im Sudetengau mehr, in dem die NSD nicht tätig ist. Allein 14,5 Millionen RM. stehen für diese Aktion zur Verfügung. 15 000 Volksgenossen werden durch die Hitlerfreiplatzpflanzung versorgt, 1500 Mütter durch die Muttervereinsaktion und 70 000 Sudetenkinder durch die Kinderversicherung.

Um den Gesundheitszustand der Sudetenkinder, die unter den tschechischen Maßnahmen ganz besonders gelitten haben, sogleich zu verbessern, wurden auf Wunsch des Führers sogleich 50 000 Flaschen Vigantol herangeschafft, um mit diesem Mittel die Rachitis zu bekämpfen. Alle vom 1. April 1938 bis einschließlich 31. März 1939 geborenen Kinder erhalten vorübergehend zwei Flaschen Vigantol und werden in Zwischenräumen von 4 Wochen laufend auf Zeichen von Rachitis untersucht. 40 000 Kinder wurden in der Zeit vom 5. bis 12. November zur Kräftigung ins Altkleid versetzt. Die Lungenheilstätten wurden sogleich in Betrieb gesetzt. Soweit ihre Einrichtungen von den Tschechen fortgeschleppt wurden, sind die notwendigen Maßnahmen zur Wiedereinrichtung bereits eingeleitet.

Wirtschaftliche Hilfe

Auf dem Gebiet der Wirtschaft wurden zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft sogleich 150 Millionen zur Verfügung gestellt und in den wichtigsten Punkten des Gebietes Zweiganstalten der Reichsbank eröffnet. Durch die Einführung der Reichsmark-Währung im Verhältnis von 1 CS-Krone gleich 12 Reichspfennig wurden die in den Händen der Sudetendeutschen befindlichen CS-Kronen um 38 u. S. gegenüber dem normalen Kurswert höher bewertet. Vom Treuhänder der Arbeit für den Sudetengau wurde die sofortige Erhöhung der Löhne und Gehälter um 15 u. S. angeordnet. Die Lohnsteuer wurde sofort befreit und die Umsatzsteuer nach tschechischem Recht auf 2 u. S. ermäßigt.

Der sofortige Angriff auf die Arbeitslosigkeit hat in diesen 60 Tagen für 50 000 Volksgenossen wieder Arbeit und Brot gebracht. Allen schaffenden Volksgenossen wurde sogleich das Recht der Reichsversicherung gegeben. Denen, die noch nicht von der Arbeitslosigkeit befreit werden konnten, wird eine Arbeitslosenhilfe gegeben, die bis zum heutigen Tage weit über 10 Millionen RM. ausbezahlt hat. Bei Straßensbauten, Wasserleitungsanlagen und Arbeitsvorhaben öffentlicher Körperschaften sind 10 000 Männer eingesetzt worden. Der Generalinspektor für das deutsche Straßengewesen hat Reichsstraßenmittel zur Verfügung gestellt, um sofort den Ausbau des Straßennetzes zu beginnen. Bei den Arbeiten zur Verbesserung schlechter Straßen sind nahezu 9000 Arbeiter heute bereits tätig. Noch in diesem Winter werden außerdem eine Reihe von Straßenerbauten beginnen und zwar im Raum von Furth, Taus, Bishofstein, Luschau, Scheles, Liebshausen, Lobitz u. a.

Die Aufbauarbeit

Im Bezirk Eger begann am 1. Dezember der Bau der Sudetenautobahn. Um den Fremdenverkehr nachdrücklich zu fördern, wurde sogleich der Landesfremdenverkehrsverband Sudetengau gegründet.

Die Deutsche Reichspost hat die völlig unzureichenden Postverbindungen sogleich stark vermehrt und über 100 Krasztopflinien zur Verbesserung der Verkehrsbeziehungen zwischen Stadt und Land eingerichtet und zahlreiche Sudetendeutsche in ihren Dienst eingestellt. Zur Unterstützung notwendiger Gefolgschaftsmitglieder hat die Reichspost eine Million RM. zur Verfügung gestellt und zum Teil bereits ausgezahlt. Zahlreiche und wertvolle Kulturlieferungen der deutschen Reichspost sind an sudetendeutsche Firmen vergeben worden. Das Fernsprechnetz ist nicht nur, obwohl es von den Tschechen gründlich zerstört worden war, wieder hergestellt worden, sondern bereits wesentlich ausgebaut und eine große Zahl neuer Leitungen gelegt worden.

Auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung wurde sogleich die Deutsche Gemeindeordnung eingeführt und damit die Verwaltung aller Gemeinden nach nationalsozialistischen Grundsätzen gesichert und eine geordnete wirtschaftliche Führung ermöglicht. Ein großes kommunales Geldinstitut wurde für den ganzen Sudetengau geschaffen und 171 Sparkassen des Gauces in Gang gesetzt. Die bisher völlig unzulängliche Fürsorgeleistung der Gemeinden wurde sofort wesentlich erhöht und damit die Existenz zahlreicher Volksgenossen gesichert. Weiterhin sind Maßnahmen zur Gesundung der gemeindlichen Finanzen eingeleitet worden. Mittel für Arbeitsbeschaffungsmagnahmen und zur Schuldenentlastung sind bereitgestellt. Die Fürsorgepflichtverordnung und das Jugendwohlfahrtsgesetz sind eingeführt worden. Auch hier hilft das Reich durch finanzielle Unterstützung des provinziellen Landesfürsorgeverbandes. 60 Königenapparate werden in Kürze dem Sudetengau zur Verfügung stehen, staatliche Gesundheitsämter werden errichtet und 30 Verwaltungstellen des Gauamtes für Volksgesundheit zur Durchführung der Gesundheitsführung in den Betrieben eingerichtet. Zahlreiche Krankenheuser werden neu errichtet werden.

Lebensmittelversorgung gesichert

Die Existenz der sudetendeutschen Land- und Forstwirtschaft wurde durch die Einführung der Reichsnährlandgesetz gesichert. Ein besonderer Versorgungsapparat hat die Lebensmittelversorgung der sudetendeutschen Bevölkerung sichergestellt. Für etwa 5 Millionen Lebensmittel sind aus dem Altreich in die sudetendeutschen Gebiete geliefert worden. Ein Millionenbetrag ist für Betriebsaufbaubarbeiten vorgesehen, die zur Abfüllung untragbarer Verschuldung, zur Beschaffung des

notwendigen Inventars und zur Durchführung notwendiger Umstellung in der Wirtschaftsweise der bäuerlichen Betriebe verwendet werden. Die landwirtschaftliche Marktordnung wird in kürzester Frist eine weitere Sicherung für den Bestand der sudetendeutschen Landwirtschaft bringen. Die für das Altreich gültigen Preise und Lieferverhältnisse für Strohstoff und Kali-Handelsabgemittel sind bereits auf das sudetendeutsche Gebiet ausgedehnt worden. Damit sind die Düngemittel für das Sudetenland ganz erheblich billiger geworden, als sie zur tschechischen Zeit waren. Die weiteren Hilfsmagnahmen zum Bau von Düng-Säulen und Jauchegruben haben im Sudetenland ebenfalls sogleich eingesetzt. Eine ganze Reihe von weiteren Hilfsmagnahmen werden Zug um Zug durchgeführt werden. Der Hopfenabsatz wird gesichert, so daß der gesamte Hopfen der diesjährigen Ernte reiflos abgesetzt werden wird. Auf dem Gebiet der Tierzucht sind bedeutende Reichsmittel zur Beschaffung und Züchterhaltung hochwertiger Zuchttiere bereits zur Verfügung gestellt.

Wasser- und Forstwirtschaft

Auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft sind sogleich die notwendigen Vorarbeiten in Karlsbad, Leimeritz, Reichenberg, Mährisch-Schönberg, Mährisch-Trübau und Troppau eingerichtet worden und Regulierungsarbeiten an den Nebenflüssen der Eger, an der Göstlicher Keiße, an der Marz, an der Theß und an der Mohra begonnen worden. Talsperren im Gebiet der Eger, des Goldbaches, der nördlichen Zuflüsse der Biela, der Folgen und der oberen Oder werden zur Zeit vorbereitet.

Auch in der Forstwirtschaft sind sogleich alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet. Heute ist kein Waldarbeiter im Sudetenland mehr arbeitslos, ja, an manchen Stellen fehlt es sogar schon an den notwendigen, mit der Waldarbeit vertrauten Arbeitskräften. Durch die sofortige Einführung des im Altreich gültigen Arbeitsstatutes wurde schlagartig eine soziale Verbesserung der Lage der Waldarbeiter erreicht. Der Holzpreissteiger in den Wäldern wird in dem gleichen Umfang wie im Altreich durchgeführt und damit ist der sudetendeutschen Wirtschaft der so wichtige Rohstoff Holz für ihren Wiederaufbau in genügendem Maße zur Verfügung gestellt. Der Reichsarbeitsdienst richtet in vielen Waldgebieten Arbeitsdienstlager ein, um die notwendigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen, die so lange unter der tschechischen Herrschaft vernachlässigt wurden, beschleunigt einzuleiten.

Kulturaufbau

Auf kulturellem Gebiet wurde sogleich das Schulwesen, das unter tschechischer Herrschaft so schwer vernachlässigt wurde, in Ordnung gebracht. Alle bestehenden Schulen wurden von den zahlreichen Zeichen der Bevormundung und Unterdrückung des Sudetendeutstums durch ein fremdes Volk befreit. Neue Lehrpläne und Richtlinien für die Volks- und Bürgerschulen sind bereits verfaßt, zahlreiche neue Volks- und Bürgerschulen neu eingerichtet und Parallelklassen eröffnet worden. In wenigen Wochen wird es im Sudetenland keinen einzigen heilungslosen Lehrer mehr geben. Sämtliche Schulen, die bisher aus den öffentlichen Geldern der Sudetendeutschen vom Deutschen Kulturbund unterhalten werden mußten, gehen in die Verwaltung des Staates über, wobei die Pensionäre des Deutschen Kulturbundes vom Staat übernommen werden. Eine Bücherspende für die vollkommen entleerten Schülerbüchereien der deutschen Volks- und Bürgerschulen im Betrag von 50 000 RM. wird zur Zeit zusammengefaßt. Eine Wiedergutmachungsaktion für die Schäden, die den Lehrern erwachsen sind, die sich unter der tschechischen Herrschaft zur NSD und SDP bekannten, ist bereits im Gang und wird in kurzer Zeit abgeschlossen sein. Die kommenden Monate werden einen Gesamt-Ausbau des ganzen Schulwesens bringen, die Schaffung von zwei nationalpolitischen Erziehungsanstalten und zahlreichen Schullandheimen. Die Errichtung von höheren Schulen in Staab, Bishofstein und in Wiefengrund ist eingeleitet worden. Durch die großartige Aktion des Reichserziehungsministeriums werden die Lehrer- und Schülerbüchereien und die Lehrmittelsammlungen der höheren Schulen, die vom tschechischen Staat vollkommen vernachlässigt worden waren, ausgebaut und mit neuen Apparaten und Lehrmitteln ausgestattet. Diese Neubeschaffung erfolgt bei den sudetendeutschen Firmen. Für die Übernahme der tschechischen Professoren in den Reichsdienst sind alle Vorarbeiten bereits abgeschlossen. Die aus der tschechischen Staatsverwaltung ausgewiesenen oder geflüchteten Lehrer erhalten vom Reich ihre bisherigen Bezüge und arbeiten an sudetendeutschen Schulen. Ein Plan, der sich über mehrere Jahre erstreckt, sieht eine vollkommene Erneuerung sämtlicher bestehenden Schulgebäude im Sudetenland vor.

Ferner wurden vier Handelsakademien, vier Handwerkschulen, eine Staatliche Gewerbeschule für Maschinenbau und eine Anstalt zur Heranbildung von Lehrerinnen an Fachschulen für Frauenberufe neu gegründet. Die Errichtung von landwirtschaftlichen Fachschulen und der Ausbau des Berufsschulwesens erfolgt in kürzester Zeit. Der gesamte Lehrkörper ist bereits völlig von Juden und ungeliebten Personen gereinigt worden. 10 000 Bände der nationalsozialistischen Literatur sind neu in die Büchereien eingestellt worden. Eine Buchspende des Deutschen Reiches an die sudetendeutschen Büchereien ist angebahnt. Die Rückführung sämtlicher aus dem Sudetenland entführten Kunst- und Musikgüter ist im Gang. Für die Theater des Sudetengauges sind 700 000 RM. vom Reich zugewidmet worden. Das Prager Symphonie-Orchester ist zu einem sudetendeutschen Philharmonischen Orchester in Stärke von 64 Mann umgeformt worden. Die Städtischen Musikschulen sind zum größten Teil schon als „Schulen für Jugend und Volk“ organisiert. 5000 Rundfunkempfänger sind an die Bevölkerung des Sudetengauges verteilt worden. Die Blätter einer volks- und deutschfeindlichen Presse sind verschwunden.

Welch gewaltiges Bild entrollt dieser kurze Ueberblick! Welche Ansumme an Arbeit ist in diesen 60 Tagen geleistet worden! Maßnahmen, für die früher Monate und Jahre notwendig gewesen wären, wurden in wenigen Tagen und Wochen durchgeführt. Schlagartig hat der Aufschwung des Sudetenlandes eingesetzt und er wird sich von Woche zu Woche, von Monat zu Monat in immer schnellerem Tempo fortsetzen, denn an die Seite der Sudetendeutschen ist das ganze deutsche Volk getreten. Hier kämpfen nicht mehr 3,5 Millionen Menschen, hier kämpft ein 80 Millionen-Volk. Es arbeitet an dem Wiederaufbau des Sudetengauges mit dem fanatischen Willen und der gläubigen Zuversicht und insofern auch mit dem ungemeinen Erfolg, der seit nunmehr fast sechs Jahren die nationalsozialistische Arbeit im Altreich auszeichnet.

Und wenn heute Tempo und Ausmaß des sudetendeutschen Wiederaufbaus das Ausland wie ein Wunder anmu-

ret, so ist es nicht das Wunder, das von ungefähr über das Land gekommen ist, sondern das Wunder des nationalsozialistischen Dritten Reiches, das Wunder, das dem Volke der Führer täglich neu bekehrt.

Die neue tschechoslowakische Regierung

Veran Ministerpräsident, Chvalkovsky bleibt Außenminister

Prag, 2. Dez. Der Präsident der Republik hat in einem an den Abgeordneten Beran gerichteten Handschreiben diesen zum Vorsitzenden der Regierung der tschechoslowakischen Republik ernannt. Gleichzeitig werden zu Mitgliedern der Regierung der tschechoslowakischen Republik ernannt: Generalmajor Dr. Francisek Chvalkovsky, Außenminister; Dr. Ottolar Fischer, Minister des Innern; Dr. Joseph Kalfus, Finanzminister; Universitätsprofessor Dr. Jan Kapras, Schulwesen und Volkshochschule; Universitätsprofessor Dr. Kzejeci, Justizminister; Generalsekretär Dr. Schadel, Minister für Industrie, Handel und Gewerbe; Divisionsgeneral Eliasch, Eisenbahnministerium und Ministerium für Post- und Telegraphenwesen; Bürgermeister Dominik Pipera, Ministerium für öffentliche Arbeiten; der Vorsitzende der tschechoslowakischen Getreidegesellschaft, Dr. Ladislav Felerabend, Landwirtschaftsminister; Amtsgeneral Sirovny, Ministerium für Nationalverteidigung; Direktor Dr. Vladislav Klumpar, Minister für soziale Fürsorge.

Weiter wurden Abgeordneter Karl Sidor und Dr. Georg Janella zu Mitgliedern der Regierung der tschechoslowakischen Republik ernannt. Zum Vorsitzenden der Regierung des Landes Slowakei wurde Monsignore Dr. Joseph Tiso ernannt und mit der Leitung der Angelegenheiten betraut, die in der Slowakei in das Ressort des Ministeriums des Innern fallen. Zum Vorsitzenden der Regierung der Karpatho-Ukraine wurde Monsignore Augustin Woloschin ernannt.

Australien will 15 000 Juden aufnehmen

Immerhin etwas nachahmenswertes

Sidney, 2. Dez. Die australische Bundesregierung setzte am Donnerstag die Einwanderungsquote für Juden auf 15 000 für die nächsten drei Jahre fest. In Anbetracht des überaus dünn besiedelten australischen Erdteils ist diese Zahl wirklich nicht erschütternd, dennoch könnte die Tatsache an sich auch anderen britischen Kolonien und Dominien als ein nachahmenswertes Beispiel ans Herz gelegt werden. Sedann traut man aber auch in Australien dem Emigrantentrieb nicht, denn im Senat zu Canberra wurde am Donnerstag ein Gesetzesentwurf eingebracht, der die zwangsulässige Registrierung aller Ausländer, deren Aufenthalt in Australien länger als 90 Tage beträgt, vorsieht.

Arbeitsstagnation der Handwerksführung

Staatsrat Schmeer über die wichtigsten Aufgaben

Berlin, 1. Dez. Auf einer großen Arbeitsstagnation der Handwerksführung, zu der Reichshandwerksmeister Schramm die Landeshandwerksmeister, Reichsstammesmeister, Kammerpräsidenten und deren Geschäftsführer nach Berlin gerufen hatte, sprach Staatsrat Schmeer vom Reichswirtschaftsministerium über schwebende Fragen der Handwerkspolitik. Er führte u. a. aus, die deutsche Wirtschaft habe in letzter Zeit den höchsten Anforderungen angepasst werden müssen. Hierbei dürfe jedoch die Herstellung von Verbrauchsgütern keineswegs vernachlässigt werden. Wenn nach herkömmlichen Begriffen die Kapazität unserer Wirtschaft heute voll ausgeschöpft sei, so müsse sie nach dem Willen des Führers und des Generalfeldmarschalls rasch und dauerhaft ausgedehnt werden. Wir müßten mehr leisten, ohne daß darunter die Qualität der Leistung irgendwie leiden dürfe. Wir müßten die Produktion verdoppeln, d. h. Arbeitskräfte und Material sparen. Eine weitere Aufgabe sei, einmal Menschen zu sparen und dann Menschen aus weniger wichtigen Arbeitsplätzen freizumachen und sie an den Stellen des dringendsten Bedarfs einzusetzen. Durch Umschulung der bisher falsch eingestellten Volksgenossen müßten wir die Lücken im Arbeitsnachschub füllen.

Das Tempo unserer Zeit gebe uns auch neue Begriffe über die Dauer von Ausbildungszeiten. Auch im Handwerk sei die Lehrzeitverkürzung, wie sie der Erlaß des Reichswirtschaftsministers umschreibt, unter dem Zwang der Lage unseres Volkes unbedingt notwendig. Wir müßten rasch die Zahl der Facharbeiter vermehren und dann auf die Dauer durch verkürzte Lehrzeit einen Jahrgang mehr gewinnen. Zeitliche Verkürzung der Lehrzeit über den bekannten Erlaß des Reichswirtschaftsministers hinaus nicht beabsichtigt sei — abgesehen von Einzelfällen der Förderung außerordentlich Begabter. Wir müßten, führte Staatsrat Schmeer weiter aus, auch im Handwerk zu einer härteren Durchlämmung der Berufe kommen. Ende 1939 werden diejenigen aus dem selbständigen Handwerk ausscheiden, die ihrer Verpflichtung, die Meisterprüfung auf Grund der dritten Handwerksverordnung abzulegen, nicht nachkommen. Das Handwerk werde beim Reichswirtschaftsministerium bei jeder gefunden Förderung Unterstützung finden. Ein Beispiel sei die bevorstehende Regelung der Altersversorgung des selbständigen Handwerkers.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Badenweiler Marsch nur in Anwesenheit des Führers. Von zuständiger Stelle wird noch einmal darauf hingewiesen, daß der Badenweiler Marsch im allgemeinen nicht gespielt werden soll, sondern nur in Anwesenheit des Führers.

Juden in der Öffentlichkeit. Nachdem bereits für den Tag der Nationalen Solidarität eine reichseinheitliche Regelung für ein Ausgehverbot der Juden verfügt worden ist, hat der Reichsinnenminister durch eine Polizeiverordnung die zuständigen Stellen ermächtigt, Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden räumliche und zeitliche Beschränkungen aufzuerlegen, daß sie bestimmte Bezirke nicht betreten oder sich zu bestimmten Zeiten in der Öffentlichkeit nicht zeigen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Herr vom Rath, der Vater des ermordeten Gesandtschaftsrates, hat dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, daß er in den Verhandlungen gegen den Mörder Herschel Grünspan als Zivilkläger auftreten werde. Der französische Rechtsanwalt Maurice Garçon wird die Interessen der Eltern des ermordeten Gesandtschaftsrates vertreten.

Antwändigung nationalspanischer Fliegerangriffe. Der nationalspanische Rundfunk verbreitete am Donnerstag die amtliche Mitteilung, daß die nationale Luftwaffe in der nächsten Zeit zahlreiche militärische Anlagen in einer größeren Anzahl von Ortschaften der Provinzen Barcelonas und Balencias mit Bomben belegen werde.

Die belgische Regierung bricht mit Barcelona. Die belgische Regierung beschloß die sofortige Abberufung des belgischen Geschäftsträgers und des belgischen Konsuls in Barcelona.



Ämtliche Bekanntmachung

Kreispolizeiliche Verordnung zur Bekämpfung der Feldmäuse

Auf Grund des § 2 der Verordnung des Württ. Wirtschaftsministeriums vom 4. Oktober 1938 wird im Einvernehmen mit dem Pflanzenschutzamt Stuttgart bestimmt:

§ 1.

Im Kreis Calw ist in der Zeit vom 5. Dezember 1938 bis 31. März 1939 eine allgemeine Feldmausbekämpfung durchzuführen.

In Gemeinden mit mittelstarkem und starkem Auftreten der Feldmäuse sind die Bekämpfungsmaßnahmen sofort, jedoch bis spätestens 30. Dezember 1938 vorzunehmen.

Der Bürgermeister ist berechtigt, innerhalb dieser Zeiträume für die Gemeinde oder Teile der Gemeinde einen bestimmten Zeitpunkt für die Durchführung der Feldmausbekämpfung festzusetzen.

§ 2.

Die Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlichen Grundstücken sowie die Unterhaltungspflichtigen von Deichen, Dämmen, Ufern, Straßen und Wegen einschließlich der Eisenbahnkörper und Reichsautobahnen sind verpflichtet, die zur Bekämpfung der Feldmäuse angeordneten Maßnahmen auf ihre Kosten durchzuführen oder ihre Durchführung zu gestatten.

§ 3.

Die Bekämpfung hat gemeinschaftlich zu erfolgen. Der Bürgermeister nimmt im Benehmen mit dem Ortsbauernführer und dem Pflanzenschutzfachwart die Aufstellung der Bekämpfungssolonnen vor.

In Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist die Bekämpfung von jedem Grundstücksbesitzer selbst an dem vom Bürgermeister bestimmten Zeitpunkt vorzunehmen.

§ 4.

Es dürfen nur die vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüften und anerkannten Mittel zur Anwendung kommen.

§ 5.

Folgende Vorschriften sind zu beachten: Vorräte an Giftföner jeder Art müssen gut verschlossen aufbewahrt werden. Es ist darauf zu achten, daß sie nicht mit Nahrungsmitteln vermischt werden. Giftföner dürfen nur an zuverlässige Personen abgegeben werden. Giftföner dürfen nicht in Eß-, Trink- oder Kochgeschirren abgefüllt werden.

§ 6.

Für die gesamte Durchführung der Feldmausbekämpfung sind die vom Pflanzenschutzamt Stuttgart aufgestellten Richtlinien maßgebend.

§ 7.

Kommen die in § 2 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Kreispolizeibehörde, das Pflanzenschutzamt oder dessen Beauftragten nicht nach, so können diese die Bekämpfungsmaßnahme auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

§ 8.

Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bei vorsätzlicher Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafen oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Calw, den 1. Dezember 1938.

Der Landrat: (gez.) Dr. Haegeler.

Stadt Nagold.

Steuerkarten und Bürgersteuer 1939

Die Steuerkarten 1939 sind fertiggestellt und müssen innerhalb einer Woche auf der Kanzlei des Bürgermeisters abgeholt werden. Sämtliche Arbeitnehmer über 18 Jahren mit eigenem Einkommen, sowie Wehrsteuerpflichtige müssen im Besitze einer Steuerkarte sein.

Größere Betriebe reichen am besten eine Liste ein, müssen jedoch die Steuerarten den Arbeitnehmern zur Einsicht vorlegen.

Arbeitnehmer, die wegen Beschäftigung von Hausgehilfen oder wegen Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse usw. (Kriegsbeschädigte usw.) Steuerermäßigung beanspruchen, müssen beim Finanzamt Altenteil entsprechenden Antrag stellen. Formulare sind auf dem Rathaus vorrätig.

Bei Veränderungen der Familienverhältnisse im Laufe des Kalenderjahrs 1939 sind die Steuerarten zur Ergänzung vorzulegen.

Die Bürgersteuer 1939 und die Wehrsteuer wird auch heuer wieder durch Abzug vom Arbeitslohn oder Gehalt seitens des Arbeitgebers erhoben.

Die Arbeitgeber werden dringend aufgefordert, die Bürgersteuerraten pünktlich abzuziehen und der Stadtpflege bis Monatsende zu überweisen. Bei größerer Arbeitnehmerzahl ist möglichst eine Liste der einzelnen Beträge einzureichen.

Nagold, den 2. Dezember 1938.

Der Bürgermeister.

Stadt Nagold

Zur am Donnerstag, den 8. Dezember 1938 läufige

Ärmer, Vieh- und Schweine-Markt

wird aus feuchtpolizeilichen Gründen

nicht abgehalten.

Nagold, den 3. Dezember 1938.

Der Bürgermeister.

Ent Erkältung, dann Grippe

Das ist die übliche Reihenfolge. Erkältungen und den ersten Grippeerscheinungen sofort wirksam begegnen, heißt deshalb schwere Erkrankungen in der Regel vermeiden. Bei häufigem Witterungswechsel, vor allem bei fogennanntem Grippezeitpunkt, ist es am besten, wenn man sich mit einem Schuß Kalkstein-Weißseife wäscht. Das wirkt wohltuend und notwendigem Schweiß, das die Keimbelastung des Körpers und umwirksam macht, wird dadurch begünstigt.

Ist eine Erkältung bereits da, wende man folgende Schnellkur an: Ruch vor dem Zubettgehen möglichst hoch nochmal je einen Schöpfel Kalkstein-Weißseife und fuder mit der doppelten Menge folgenden Wassers gut verduert trinken. Kinder die Hälfte.

Dallen Sie in Ihrer Hausapotheke Kalkstein-Weißseife bereit vorrätig. Sie bekommen ihn in der blauen Original-Packung mit den drei Namen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.90, 1.05 u. —.90.

Advertisement for Kalkstein-Weißseife. Includes illustration of a woman washing clothes and a box of soap. Text: 'Da sitzt er... der Feind Ihrer Wäsche! In Wirklichkeit zwar ist er unsichtbar... Können Sie es sich aber leisten, wertvolles Wäschegut schüttele dem Kalkteufel im harten Wasser zu überlassen, damit er sein schändliches Spiel treiben kann? Soll er Ihre Wäsche erst grau, hart und spöde machen? Er gibt heute einen wirksamen Schutz gegen die Nachteile des harten Wassers und diesen Schutz bietet Ihnen Perill. Sie erkennen diese wertvolle Eigenschaft von Perill an dem besonders blütenreinen, klaren Ton und an der schmiegsamen Beschaffenheit der Wäsche, die dem Körper ein wohliger Behagen verschafft. Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - perill-gepflegt soll Wäsche sein.'

Konkurs-Versteigerung

Aus der Konkursmasse des Emil Kimmich, Möbelverfäcker in Nagold bringe ich unter notarieller Mitwirkung im Hause Vogelwiese Nr. 4 im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf am

Mittwoch, den 7. Dezember, ab nachmittags 14 Uhr:

- 1 Bandstichmaschine mit eingebautem Motor 3PS. und Zubehör, Fabrikat Schmid-Freudenstadt, 1 1/2 Jahre im Gebrauch.
1 Bandstiche, Fabrikat Röllle-Eßlingen.
1 Furnierpresse, Fabrikat Zood-Pfalzgrafenstein, 2 1/2 Jahre im Gebrauch.
2 Motore, Fabrikat Masch.-Fabrik Eßlingen, zu 5 1/2 und 4 PS.
1 Motor, 3 PS, Alter, alle 220/380 Volt.
1 Reimofen, Fabrikat Conzelmann-Nagold.
Zinszulagen: 4 Stück zu 1.70-0.75, 2 mm, 21 Stück zu 1.10-0.70 und 73, 9 Stück zu 1.00-0.67, je zu 2,5 mm.
Schraubendreher von Eisen: 18 von Bessler, 120 cm, 8 von Frey zu 1.30 und 0.80 m, 10 gewöhnl. zu 100 u. 120 cm.

Donnerstag, den 8. Dez. ab vormittags 9 Uhr:

Mercel Schreinerwerkzeug, worunter 7 gut erhaltene Hobelbänke, Modelle, Vorräte an Schleifband, Leim, Einloßgrund, Lacke, Mattierung, Beize, Verbünnung, Polituren, Holzschrauben, Drahtstifte, einige Reste Furniere, eine kleine Partie tann. Bretter, verschiedene Portien Werkholzabschnitte;

ab nachm. 14.30 Uhr:

Mercel Hausat, worunter 1 kleines Faß, 1 Zweiräder, Transport-Säcke, Häfer, Körbe.

Zahlungsfähige Liebhaber sind eingeladen.

Der Konkursverwalter: Bezirksnotar Hirth.

Illustrierte Zeitungen

stets neu und vorrätig in der Buchhandl. Zaiser.

Gesellschaftsspiele im Zimmer Für fröhliche Stunden in Freundes- und Familienkreis

- Gesellschaftsspiele im Zimmer. (Nr. 54) 35 Pfg.
Würfelspiele. Nr. 157) 35 Pfg.
Was spielen wir? Die interessantesten Gesellschafts-, Brett- und Geduldsspiele. Mit 15 Abb. (Nr. 714/5) 70 Pfg.
Selbstverfertigte Unterhaltungsspiele. Mit 35 Abb. (Nr. 713) 35 Pfg.
Alte und neue Schreibspiele. (Nr. 861) 35 Pfg.
Zauber- und Kartenkunststücke ohne Apparate. Mit 80 Abb. (Nr. 928/30) M. 1.05
Heitere Mathematik. Mit 21 Abb. (Nr. 795/6) 70 Pfg.
Leitfaden des Schachspiels. (Nr. 191/3) M. 1.05
Schachmeister-Praxis. 25 Meisterpartien. (Nr. 1005/7) M. 1.05
Schach-Endspiele. (Nr. 1153) 35 Pfg.
Das Gopiel.
Band I: Einführung für Anfänger. (Nr. 670) 35 Pfg.
Band II: Für Fortgeschrittene. (Nr. 1143/4) 70 Pfg.
Band III: Lehrreiche Meisterpartien (Nr. 1167) 35 Pfg.
Band IV: Reizvolle Go-Aufgaben (Nr. 1195) 35 Pfg.

LEHRMEISTER-BÜCHEREI. Stets vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

Advertisement for Edelweiß bicycle. Text: 'Ein starkes Rad ist Edelweiß das kann im bedingten. Das vor 25 Jahren besetzt. Edelweißrad läßt trotz starker Beanspruchung heute noch sehr gut fahren. Studienrat, 26. 7. 1937, Andernach. Fernerschrift am 15. 1. 1938. Landw. R. Schäfer, Klein-Dresden: Vor 24 Jahren bezog ich ein Edelweißrad und eine Nähmaschine. Beide sind heute noch sehr gut. Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos. Edelweiß - Decker Fahrradbau und Versand Deutsch-Wartenberg 12'

Advertisement for eye care. Text: 'Nicht nur für's Auge' with illustration of an eye.

Betten dienen in erster Linie der Gesundheit. Mit dem schönen Aussehen allein ist's nicht getan. Achten Sie deshalb beim Bettwareneinkauf auf Qualität. An unserem großen Lager finden Sie alles in guter Beschaffenheit, schön, modern und preiswert. Ein Besuch wird Sie überzeugen.

Schiler-Benz Aussteuerhaus Adolf-Hitler-Platz.

Advertisement for Roha-Salz. Text: 'Sodbrennen, Magenbrack, Brechreiz, Übelkeit' with illustration of a salt container.

„Heoton“ ist erprobt gegen Bettläger Preis RM. 2.90. Apotheke Nagold

Bedrahteter, gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Zu erfragen beim „Gesellschaftler“

Advertisement for Mitessee soap. Text: 'Mitessee nicht ausdrücken Die Haut bekommt unadhäre Poren löcher. Besser ist ein tägliches Waschen mit der edlen Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei: Apotheke Th. Schmid Drogerie Willy Leische Seltengeschäft Otto Harr'

Advertisement for Staubsauger. Text: 'Mikroskopisch gründlich reinigen. Staubsauger der Neuart' with illustration of a vacuum cleaner.

Hugo Monnani, Nagold Marktstr. 31 529

Advertisement for a 1939 calendar. Text: 'Kalendarium 1939' with illustration of a calendar page.

Zu haben bei: G. W. Zaiser, Nagold

Vertreterinnen für Damenkonfektion

aesuchl. Angebote unter Angabe der persönlichen Verhältnisse unter Nr. 351 an die Geschäftsstelle des Blattes. Empfehle 2179

Erdnußmehl und Sojajodrot

Otto Lehre, Mehlhdlg.

Advertisement for Handwerksmeister. Text: 'Das Geschenk, das seinen Wert behält kommt aus der Hand des Meisters. Mit jedem Jahr wächst der Kreis von Freunden schöner Handwerksarbeiten. Ihnen ist ein gediegenes Stück handwerklicher Arbeit das liebste Weihnachtsgeschenk. In allen Werkstätten schaffen jetzt kunstvolle Hände edle Werkstücke. Aber gute Handwerksarbeit braucht Zeit. Bestellen Sie deshalb zeitig zu Weihnachten ein schönes Stück vom Handwerksmeister!'

Advertisement for Briefpapier. Text: 'Zu Weihnachten! SCHÖNES Briefpapier in Mappen 5/5 Packungen 25/25 Blockmappen 25/25 Geschenk-Kessetten 25/25 und 50/50 mit und ohne Namensdruck in reicher Auswahl bei G.W. ZAISER, NAGOLD Beachten Sie meinen Schaukasten'

Welt im Bild



Der „Tag der Nationalen Solidarität“ wird auch heute wie in den früheren Jahren das deutsche Volk opferbereit zusammenführen



Das Gotha-Balz-Großflugzeug „Gotha“ — D-ACON startete in Berlin zu einem Rekordflug nach Tokio, das in 45 1/2 Stunden erreicht wurde. Das Flugzeug hat die 13 630 Kilometer lange Welt mit maschinenmäßiger Pünktlichkeit durchgeföhrt



Die führenden Männer des öffentlichen Lebens sammeln auch an diesem Sonntage wieder für bedürftige Volksgenossen Großentlohnungsbeiträge



Der bolschewistisch-moskauer Generalstreik in Frankreich ist an dem heiligen militärischen Widerstand Soldates geschleitet. Auch Barrikaden konnten ihn nicht abbrechen



Am Sonntag wählt der Sudetenland für den Reichstag. Auch v. Thun und Oster teilte sich an der Wahlpropaganda



Für die Sudetendeutschen im Ausland war auf zahlreichen Versammlungen, wie hier auf der „Eintracht“ in Genua, bereits vor dem 4. Dezember Gelegenheit gegeben, für den Führer abzustimmen



Eine Revolution: Diesen frechen jüdischen Politisten leitet La Guardia als Schutz für das Deutsche Konsulat in New York ein



In Bayern wurde ein Großdeutscher Wettbewerb auf der Schreibmaschine ausgerichtet, an dem sich 186 Teilnehmer beteiligten. 87 errangen die Meisterränge und 10 wurden zu Reichslegierten erklärt



Einiger Modisten-Tage in Paris. Höher dürfte diese seltsame Kopfschmückung, „Parlaments“, wohl nicht sein



Der amerikanische Filmschauspieler Gary Cooper startete dem Alaska-Gebirgs-Neubau einen Besuch ab und wurde hier von Ballett-Tänzerinnen des Films „Im Namen des Volkes“ freundlich umringt



Noch schnell eine kleine Probe, ehe sie vor der gekörnten Richter erscheinen muß, die in dem Tanzwettbewerb der Kinder Englands das Urteil sprechen. Fast alle Kinder hatten historische Kostüme

Scherl-Bilderdruck-W. (7), Associated-Press-W. (3) und Schirner-W. (1)

Weihnachtswünsche gehen in Erfüllung

Nette Festtagsüberraschungen

sind die beliebtesten Geschenkpäckungen in

Parfümerien
Kölnisch Wasser
Seifeisen

aus der

Drogerie W. Letsche

Beachten Sie meine Schaufenster!



*Geschenke
die Menschen erfreuen*

sind

Uhren und Schmuck

Bestecke

Tafelgeräte

aus dem Fachgeschäft

FR. GÜNTHER

Bahnhofstrasse



SALAMANDER

Alleinverkauf:

Wilhelm Grüninger

Schuh- und Sportgeschäft
Bahnhofstraße

Praktische Geschenke

von bleibendem Wert:

Nähmaschinen
Fahrräder
Fahrradlampen
und anderes Zubehör

Die idealen Propagas-Kochherde

Gottlieb Broß, Nagold

Spielwaren



Bergen - Soldaten - Eisenbahnen
Baukasten - Gesellschaftsspiele
Puppen - Puppenstaben
Puppeneinrichtungen

Christbaumschmuck

Krippenfiguren

Carl Pflomm

Adolf Hitler-Platz



Schenke
ein Sparbuch

von der

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.



bei der

SPARKASSE NAGOLD

Für den Gabentisch:

Pralinen
offen und in schönen Packungen
Schokoladenfiguren u. Tafeln
Kinder-Kaufstaben-Artikel
ebbaren Baumbehang
Cognac, Liköre, Malaga
Weine, in reicher Auswahl

H. Strenger, Turmstraße

Schenkt Schuhe



Großes Lager in

Mercedes-Schuhen

in bekannt schönen u. preiswert. Ausführungen

Kamelhaarschuhe
Gummi-Überschuhe
Sportstiefel
Skistiefel
Marschstiefel
Gamaschen
Arbeitsstiefel
Holzstiefel und -Schuhe
Kinderstiefel in allen Größen u. Ausführungen

Ernst Schuon

Schuhgeschäft

Maßarbeit Reparaturen



Mit sichtlichem Bergnügen

kommt der Weihnachtsmann greift, denn er bringt uns diesmal einen Fotoapparat. Fotografieren ist ja so leicht u. gute Kopfflamme gibt es schon von RM. 19.50 an. Lassen Sie sich unverbindlich beraten bei

Foto-Seeger Marktstraße

Wollen Sie Ihren Kindern Freude machen,

so schenken Sie

Spielwaren

Schöne und reichhaltige Auswahl für Mädels und Babes, sowohl für die kleinsten wie für die größten, finden Sie im Spielwarenhaus

Wilhelm Saur, Marktstr. 15.

Eine gute Uhr

bringt dauernd Freude und erinnert stets an den Geber. Wollen auch Sie solche Freude bereiten, so wählen Sie aus meinem reichen Lager an Taschen- und Armband-Uhren Wand-, Tisch-, Stil- und Küchen-Uhren das passende aus. Ich berate Sie gern



ADOLF HEUSER

Uhrmachermeister NAGOLD, Marktstr. 41

Für die Dame

Modischer Stoff für Kleid oder Mantel ist ein Geschenk, das Persönlichkeit ausstrahlt und bei jeder Dame besondere Freude erweckt

Friedrich Kapp
Tuchfabrik - Tuchhandel
Ladengeschäft gegenüber dem Haus der NSDAP.

Was schenken wir zu Weihnachten?

Bücher für Jung und alt
sowie: Schreibpapier, Schreibmaschinen, Schreibzeuge, Füllhalter und Drehstifte, Gesellschaftsspiele und Bilderbücher, Foto-Alben
in allen Preislagen von
Ernst Alle, Nagold-Zusatz
Gerberstraße 8

Für den Herrn

Ein Anzug- oder Mantelstoff ist ein Geschenk, das ein jeder Herr gerne unter dem Weihnachtsbaum findet

Friedrich Kapp
Tuchfabrik - Tuchhandel
Ladengeschäft gegenüber dem Haus der NSDAP.

Das schönste Geschenk sind Schallplatten
Neueste Aufnahmen - Weihnachtsplatten bei
Ferd. Wolf, Nagold, Burgstrasse.

Zum Weihnachtsfest!



kaufen Sie Ihre sämtlichen **Backartikel** billig und preiswert in Ihrer

Korbmöbel, Korbwaren
Kunstgewerbliche Korbstühle, Korbstühle, Puppenwagen u. andere schöne Geschenke kauft man im
Spezialgeschäft
Goth. Katz Adolf-Hitler-Platz

Pelze
Hüte
Mützen
Handschuhe / Kragen
Kravatten / Socken
Hosenträger
Gottlieb Großmann

Angenehm im Dienst
Wenn man viel gehen oder stehen werden die Füße in **Rieker**-Schuhen nicht müde. Das braune oder schwarze Leder (Juchten) bleibt immer weich (auch bei Regen) und die bequemen Wappel-Sohlen sind für starke Beanspruchung geeignet. Herrlich mit der gegen Witterung bewährten hochelastischen Sohle



Schuh- u. Sportgeschäft
Wilhelm Grüninger Bahnhofstraße

Das wäre das Richtige!
Spieß
Damen- u. Herrenschuhe moderne Formen für Straße, Sport und Gesellschaft
Überschuhe, Russenstiefel, Einknopfgaloshen, warme Winterhausschuhe
Sie finden alles in vielfältiger Auswahl im
Schuhhaus
Jakob Grüninger Freudenstädter-Strasse

Verbrauchergenossenschaft Nagold
Verteilungsstellen in Nagold, Altensteig, Haiberbach, Ebhausen, Rohrdorf, Walddorf

Ihr Wunsch eine gute Nähmaschine Marke „Kaiser“ oder „Adler“
Sein Wunsch ein Markenfahrrad „NSU“, „Wanderer“, „Kaiser“ od. „Diamant“
Wäre es nicht schön, wenn Weihnachten die Erfüllung brächte?
Auch Fahrrad Zubehör, wie ein Dynamo-Licht u. a., wäre ein schönes Geschenk.
Gut beraten sind Sie immer bei
Wilhelm Schweikle - Hirschstraße

Ihr Bild ein persönliches Geschenk. Künstlerische Aufnahmen zu jeder Zeit in allen Ausführungen in bester Qualität.
Vergrößerungen von Aufnahmen Verstärker - auch nach teils verbliebenen Originalen.
Bitte um rechtzeitige Aufträge!
Foto-Hollaender
NAGOLD - Calwerstrasse
Größtes und modernstes Atelier am Platz - Tages- und Kunstlicht.



STROMKINDERN LEHRT:
ELEKTROHERD
erprobt bewährt



denn so geht's sehr angenehm und billig ist es außerdem.

Eine Waschmaschine
ist es, was sich Ihre Frau schon lange wünscht. Auch praktische Küchengeräte sind immer willkommene Festgeschenke
Albert Seid
Kupferschmied
Inselstrasse 22 - Fernruf 355

Praktische Hausgeräte machen den Frauen immer Freude
C. WAKER Bahnhofstrasse
Das Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Unverhindliche Vorführung und Beratung in der **Elektroschau Nagold** Neuenstrasse 3
und bei **C. Klingler's Erben** Elektrizitätswerk Nagold

Ein beliebtes Geschenk bleibt immer das **FOTO** von **Fotograf Seeger**
Porträt-Aufnahmen / Kinder-Aufnahmen
Familien-Aufnahmen im eigenen Atelier

Weine SPIRITUOSEN
dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen. Sie finden grosse Auswahl in allen Preislagen in der Weinhandlung
Wilhelm Gutekunst
Adolf Hitler-Platz

E B
Mit wenig Geld geben Sie schon der einfachsten Wohnung festliche Stimmung durch **TEPPICHE**
Läufer u. Vorlagen in Bouclé, Linoleum u. Stragula
Mein Lager bietet in allen Artikeln eine grosse Auswahl moderner, geschmackvoller Dessins.
Ernst Braun
Nagold

Ein neues Kleidungsstück ein beliebtes Weihnachts-Geschenk.
Doch bevor Sie sich zum Kauf entschliessen, besichtigen Sie bitte unverbindlich unser Lager in **Fertigkleidung**. Sie werden überrascht sein über unsere Leistungsfähigkeit
Hermann u. Erwin Feucht
Schneidermeister
Fertig- und Berufs-Kleidung - Herrenbergerstraße 8



Frohe Feststimmung durch gute Geschenke!

Neuordnung des Feuerlöschwesens

Feuerwehren als Hilfspolizeitruppe - Die Feuerlöschpolizei

Berlin, 1. Dez. Der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, sprach am Mittwoch vor Pressevertretern über das neue Feuerlöschgesetz. Das Feuerlöschwesen hat, stellt er fest, im Rahmen seiner bisherigen Organisation die ihm gestellten gemeinsamen Aufgaben bei einer ständigen Steigerung der Leistungsfähigkeit erfolgreich gelöst. Aber auch für die allgemeine Landesverteidigung sind auf diesem Gebiete Aufgaben und Pflichten erwachsen, die bei dem Grundjahrsparatistischer Menschenvorteilung im Falle eines Krieges und bei der entsprechenden friedensmäßigen Vorbereitungsarbeit nur gelöst werden können, wenn die Organe des Feuerlöschwesens mit den anderen für die allgemeine Sicherheit und Ordnung zuständigen staatlichen Stellen und ihren Hilfsorganen führungsmäßig und organisatorisch klar zusammengefaßt werden.

Nach langer Durchsicht aller Fragen mit den zuständigen Dienststellen des Staates, der Partei und der Wehrmacht ist jetzt das neue Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen geschaffen und vom Führer in Kraft gesetzt worden, durch das das Feuerlöschwesen eine einheitliche Reichsorganisation erhält.

Entsprechend dem nationalsozialistischen Führerprinzip werden die bisherigen Berufsfeuerwehren nach näheren Bestimmungen des Reichsministers des Innern als ordentliche Gemeindepolizei in die Feuerlöschpolizei übergeleitet. Aus den freiwilligen Feuerwehren wird unter Beibehaltung ihrer Bezeichnung eine Hilfspolizeitruppe geschaffen. Während somit die bereits hauptsächlich tätigen Berufsfeuerwehren als Feuerlöschpolizei in ihrer Stellung staatlich verankert werden, übernimmt das neue Gesetz bewußt für die als Hilfspolizeitruppe eingetragenen Feuerwehren den bewährten Grundgedanken der Freiwilligkeit, denn zur Bewältigung aller im Feuerlöschwesen erwachsenen Aufgaben ist ein Millionenheer von Kräften notwendig, die aus freiem Willen jederzeit, wenn die Pflicht sie ruft, einsatzbereit sind. In ihrer Eigenschaft als Hilfspolizeitruppe werden die freiwilligen Feuerwehren in das Polizeikorps des Reiches eingegliedert und damit dem Reichsführer als Chef der deutschen Polizei unterstellt. Das Ausschulungsrecht und alle übrigen Aufgaben und Pflichten der Länder und der Gemeinden in Bezug auf die freiwilligen Feuerwehren sind daneben erhalten geblieben.

Es ist selbstverständlich und steht bei den großen gemeinnützigen Aufgaben der freiwilligen Feuerwehren außer Frage, daß diese Organisation in ihrer Stärke von fast zwei Millionen Menschen nur dann erhalten und durch entsprechenden Nachwuchs aufgefüllt werden kann, wenn alle amtlichen und öffentlich-rechtlichen Stellen des Reiches, vor allem alle Organe der Partei, hier voll ihre ganze Kraft und Unterstützung zur Verfügung stellen.

Das Gesetz sieht im einzelnen folgendes vor:

Die Feuerlöschpolizei tritt als vierte Sparte der Ordnungspolizei neben die Schutzpolizei des Reiches, die Schutzpolizei der Gemeinden und die Gendarmerie. Die Beamten der Feuerlöschpolizei sind Polizeivollzugsbeamte. Der Reichsminister des Innern bestimmt, welche Gemeinden eine Feuerlöschpolizei einrichten müssen. Neben die Feuerlöschpolizei als Vollzugsorgane treten die freiwilligen und die Pflichtfeuerwehren als Hilfspolizeitruppe, deren Aufgaben im einzelnen festgelegt werden.

Die bisherigen, von den freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände werden zu einem Zeitpunkt, den der Reichsminister des Innern bestimmt, aufgelöst, da es bei der wachsenden Bedeutung des Feuerlöschwesens nicht weiter tragbar ist, das Schicksal einer so wichtigen Formation wie die Feuerwehren von den Mehrheitsbeschlüssen einer Mitgliedserversammlung abhängig zu machen. An die Stelle der Vereine tritt als Organ des Disziplinierens der freiwilligen Feuerwehren die Hilfspolizeitruppe. Ueber den Feuerwehrendienst erläßt das Gesetz: „Der freiwillige Dienst in dieser Hilfspolizeitruppe ist ein ehrenvoller, opferbereiter Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft.“

Die Rechte und Pflichten der Angehörigen dieser Hilfspolizeitruppe, die auf den Führer und Reichsführer zu gewissenhafter Erfüllung aller Dienstobliegenheiten verpflichtet werden, enthält die Durchführungsverordnung. Die Führer der Wehren werden von dem Disziplinierungsverwalter, bzw. dem Leiter der unteren Verwaltungsbehörde, ernannt und abberufen.

Die Beschaffung und Erhaltung der für die freiwilligen Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren erforderlichen Löschgeräte und sonstigen Anlagen, ihre Unterhaltung und Ausbesserung, ist Aufgabe der Gemeinden. Zum ersten Male wird die Frage der Vergütung des Lohnausfalls an die Wehrmänner gesetzlich geregelt. Hier bestimmt das Gesetz, daß den Mitgliedern der Feuerwehren der Lohnausfall bei der Brand-

und Katastrophenbekämpfung zu erhalten ist, soweit ihnen die unentgeltliche Hilfeleistung billigerweise nicht zugemutet werden kann.

In der Tatsache, daß für die Organisation der Feuerwehren als Hilfspolizeitruppe an dem Grundgedanken eines freiem Willen kommenden Einsatzes auch in Zukunft festgehalten werden soll, liegt zugleich eine Anerkennung für die großen Verdienste, die sich die bisherigen deutschen Feuerwehren um die Erhaltung deutschen Volksgutes und deutschen Lebens erworben haben.

Aufruf des Reichsführers ff

Der Reichsführer ff und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat zur Verhinderung des Feuerlöschwesens an die Formationen der deutschen Feuerwehren folgenden Aufruf gerichtet:

„Mit dem von der Reichsregierung beschlossenen und nunmehr verkündeten Gesetz über das deutsche Feuerlöschwesen ist ein neuer Stein auf dem Wege zum Gesamtaufbau des deutschen Polizeikorps gesetzt worden. Ihr seid nunmehr Angehörige der deutschen Polizei als Feuerlöschpolizei oder freiwillige Hilfspolizei mit allen gesetzlichen Vollmachten und Pflichten.“

Eure selbstlose durch Zahlen der Leistungen bewiesene, heraus aus der Stille geleistete Arbeit seit Übernahme der Macht im Dritten Reich durch unseren Führer Adolf Hitler, die Taten und Schweröckel unter Euch, zeugen von dem nationalsozialistischen Geiste in Euren Reihen, zeugen von der Erfüllung des Gebührenden: Freund und Helfer jedes Volksgenossen zu sein! Ich begrüße Euch in den Reihen der Polizei. Ich erwarte von Euch, daß Ihr nunmehr die Organisation in allen Teilen und die Leistungen der deutschen Feuerwehren auf allen Gebieten zur höchsten Stufe bringt.“

Einzelhandel in Württemberg-Hohenzollern

Der sehr ausführliche Arbeitsbericht 1937/38 der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel enthält neben einer Stellungnahme zu dem weiten Kreis der Probleme des Einzelhandels umfangreiches statistisches Material, das regional gegliedert ist. Der Zusammenfassung ist zu entnehmen, daß in Württemberg-Hohenzollern ohne den Kohle-Einzelhandel insgesamt 20 482 Einzelhandels-Unternehmungen mit einem Umsatz von 708,9 Millionen RM vorhanden waren. Hierunter sind 11 Filialbetriebe und 136 Versandgeschäfte. Im übrigen waren 11 105 Geschäfte der Nahrungs- und Genussmittelbranche vorhanden, ihr Umsatz betrug 207,5 Millionen RM. Einen etwas größeren Umsatz von 207,4 Millionen RM erzielten die 3000 Einzelhandels-geschäfte der Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder. Die nächstgrößte Zahl von Betrieben entfiel auf die Fachgruppe Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Karren, deren Umsatz allerdings mit 73,8 Millionen RM wesentlich geringer als der der ersten beiden Gruppen ist. Es wurden 836 Betriebe gezählt. Dann folgen Eisenwaren, Elektro- und Hausgerätekunde mit 828 Betrieben und wiederum fast halbiertem Umsatz von 35,5 Millionen RM. Der Umsatz der Warenhäuser, das sei zum Schluß noch aufgeführt, betrug in Württemberg-Hohenzollern 20,8 Millionen RM.

Eine Gliederung der Unternehmungen nach Umsatzgrößen zeigt, daß 7095 Geschäfte (das sind 34,6 Prozent der Gesamtzahl) einen Umsatz hatten, der unter 10 000 RM liegt. Damit erreichen sie aber nur einen Anteil am Gesamtumsatz von 5,2 Prozent. Diese Ziffer, die auf den ersten Blick erschreckend könnte, ist aber immer noch wesentlich besser als in vielen anderen Teilen des Reiches. Der Prozentanteil der kleinen Geschäfte am Gesamtumsatz geht bis auf 1,8 Prozent zurück. 27,5 Prozent der Geschäfte hatten einen Umsatz von 10 000 bis 20 000 RM, was einen Anteil am Gesamtumsatz von 11,0 Prozent entspricht, 12,2 Prozent einen Umsatz von 20 000 bis 30 000 RM, sie erreichten 8,5 Prozent des Gesamtumsatzes, 7,7 Prozent einen Umsatz von 30 000 bis 40 000 RM, sie erreichten 7,3 Prozent des Gesamtumsatzes, 5,1 Prozent einen Umsatz von 40 000 bis 50 000 RM, sie erreichten 6,3 Prozent des Gesamtumsatzes. Weiter hatten 7,2 Prozent der württembergischen Einzelhandels-geschäfte einen Umsatz von 50 000 bis 100 000 RM, womit sie allerdings einen Anteil am Gesamtumsatz von 13,6 Prozent erreichten. Noch erstaunlicher ist das Bild bei den Geschäften mit einem Umsatz von über 100 000 RM. Hier wurden insgesamt 661 Geschäfte, das sind 4,7 Prozent der Gesamtzahl, verzeichnet. Ihr Umsatz aber macht mit 47,8 Prozent fast die Hälfte der gesamten Einzelhandelsumsätze aus.

In Württemberg-Hohenzollern entfielen auf 1000 Einwohner 7,8 Einzelhandels-geschäfte (ohne Filialbetriebe und Versandgeschäfte und ohne Kohle-Einzelhandel). Der Reichsdurchschnitt ist mit 7,3 Geschäften etwas geringer. Der Durchschnittsumsatz je Unternehmen betrug in Württemberg-Hohenzollern etwa 33 000 RM, gegenüber 37 500 RM im Reichsdurchschnitt. Auch wenn man den Einzelhandelsumsatz je Einwohner errechnet, liegen die württembergischen Geschäfte mit 142 RM unter dem Reichsdurchschnitt, der 205 RM beträgt.

Täglich kann abonniert werden!

Die Vermutung, daß der württembergische Einzelhandel besonders stark überzogen sei, da 7,8 Geschäfte auf 1000 Einwohner entfallen gegenüber 7,3 im Reichsdurchschnitt, läßt sich an den Einzelhandelsumsätzen je Einwohner widerlegen. Hier ist zwar der Reichsdurchschnitt auch höher als in Württemberg; das geht aber auf einige wenige Orte, an denen besondere Verhältnisse gelten (z. B. Berlin mit 386 RM, Einwohnerumsatz, wobei viele Einkäufe natürlich faktisch nicht von Einwohnern getätigt werden) zurück. Das Beispiel Schlesiens etwa zeigt die im Grunde gar nicht ungünstige Lage des württembergischen Einzelhandels. Obwohl hier auf 1000 Einwohner nur 6,1 Unternehmen fallen und der Durchschnittsumsatz je Unternehmen 33 500 RM beträgt, stellt sich der Einzelhandelsumsatz je Einwohner doch nur auf 200 RM. Gleichfalls geringer als in Württemberg sind die Einwohnerumsätze in Ostpreußen, Pommern, Westfalen-Lippe, Bayern mit Pfalz und Baden, obwohl hier die Geschäftsdichte gleichfalls geringer als in Württemberg ist. Es zeigt sich also auch in diesen Ziffern, was an sich durchaus zu vermuten war, daß nicht allein die Geschäftsdichte, sondern auch der Wohlstand der Bevölkerung bei einer Beurteilung der Ziffern in Bezug auf die Überforderung herangezogen werden muß. Bei einer solchen Beurteilung aber erscheint der württembergische Einzelhandel recht gesund.

Abend im Advent

Am Fenster singt der Abendwind
Sein Lied vorüber, leis und jacht,
Und zarte Heimlichkeiten sind
Zug nah und tief in dir erwacht.

Ein wunderbares Ahnen kühlt
Dein hoffend Herz, gar manches Bild
Der Freude wird dir neu enthüllt
Und macht dein Sehnen gut und mild.

Es stehen draußen Busch und Baum
Verzauert in der Einsamkeit.
Dich aber führt ein lichter Traum
Auf gold'ner Brücke durch die Zeit.

Franz Eingia.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 4. Dezember: 6.00 Sonntag-Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“, 8.15 Gmnastik, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen!“, 10.00 Morgenfeier der SA, 10.30 Frohe Weisen, 11.00 Weibstunde der Landesregierung Südwest, 12.00 Ruff am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Ruff am Mittag, 14.00 Unser Raschel für Groß und Klein, 14.30 „Ruff zur Kaffeestunde“, 15.30 Chorgefang, 16.00 Wunter Nachmittags, 18.00 „Der Altkas kommt herein, wann auch der Besämler sein“, 18.30 „Springerle und Hühnerbrat“, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 5. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gmnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gmnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 9.30 Für Dich daheim, 10.00 Familie Storch auf Sommerfrische, 11.30 Volksmusik und Bauernsalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Eine Stunde süß und bunt“, 16.00 Ruff am Nachmittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Am warmen Ofen“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Stuttgarter Spiel auf!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 6. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gmnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gmnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Von Pflanzen und Tieren und vom Brauch im Monat Dezember, 11.30 Volksmusik und Bauernsalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Kulturnachrichten“, 16.00 Kurzweil am Nachmittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Schwänke aus dem Oberland, 19.45 Italienische Volkslieder, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Abendkonzert, 21.00 „Der junge Goethe“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungs-konzert, 24.00 Nachtkonzert.



14. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Papa und Mama und der gute Herrmann — wie rührend besorgt sie gewesen waren. Und wie tapfer. Sie hatte sie ja nicht sehen können, bloß hören und fühlen, als sie zum Abschied geküßt hatten. Papa hatte gestittert und es war sonderbar, sich das vorzustellen. Papa war sonst stark, und niemand hatte ihn jemals so gesehen. Mama hatte geweint, und auf Herrmanns Wangen hatte sie Tränen verspürt, als er sie küßte.

Sie waren liebe, gute Menschen, und sie alle brauchten sie. Kein, sie durfte nicht sterben.

Sie fing an, sich in sich hineinzuweinen, und dann verfiel sie in Tränen. Man hatte ja gesagt, sie dürfe sich nicht aufregen und nicht weinen. Sie mußte auch weiter tapfer sein und brav.

Ihre Hände preschten sich zusammen und ihre Lippen flüsternten ein Gebet. Und mitten im Inbrünstigen Bitten kam der Schlaf über sie.

5. Kapitel.

Um halb neun Uhr am nächsten Morgen. Im Krankensaal war es noch ganz ruhig, aber im chirurgischen Operationsaal herrschte schon reges Leben.

Die im Halbkreis umlaufenden Bänke waren besetzt. Eine gewisse Anzahl von Studenten war zu der Operation zugelassen. Es war freis ein besonderer Vorzug, Professor Krampus bei der Operation eines schweren Falles zu sehen.

Die Patientin hatte den Krankensaal auf dem Wagen verlassen und war nun im Rekonstruktionsraum.

Thea Hansen stand im Korridor und sprach leise und eindringlich auf ihre Kollegin Dr. Ilse Runge ein. Diese war gleichzeitig mit Thea in die chirurgische Abteilung ver-

setzt worden, aber Ilse Zeit war in einigen Wochen um, und dann schied sie für immer aus ihrem ärztlichen Beruf, und wollte ihren Großknecht heiraten. Sie hatte sich nie von ganzem Herzen zu ihrer Tätigkeit hingezogen gefühlt, und mit Schrecken dachte sie an die bevorstehende Operation, bei der sie, wenn auch in ganz unbedeutender Rolle, als Assistentin teilnehmen sollte. Thea erinnerte sich an die Szenen, die früher bei ihrer Kameradin, als sie noch Studentinnen waren, jedem Besuch in der Anatomie und später in den Kliniken vorausgegangen waren, und so schien es auch jetzt wieder zu sein.

„Ich weiß nicht, Hansen.“ sagte Ilse, „ob ich nicht die Oberärztin bitte, daß eine Schwester meine Vertretung übernimmt. Ich kann den Anblick nicht ertragen.“

Thea sagte sie am Arm.

„Schäm dich, Runge.“ meinte sie empört, „was hast du bloß für eine Auffassung von unserem Beruf!“

„Ich taue nicht dafür.“ meinte Ilse Runge flüchtig. „In der allgemeinen Abteilung ging es ja noch, aber das heute geht über meine Kräfte. Ich bin froh, daß bald alles vorüber ist und ich keine Klinik mehr sehe.“

„Heute bist du jedenfalls noch im Dienst.“ rief Thea und zog ihre Kollegin mit sich fort. „Freiheit ist mit etwas ganz Widerwärtiges und ich dulde einfach nicht, daß du dich drückst.“

Sie half Ilse beim Anlegen der Operationsmaske und ließ dabei die Uhr nicht aus den Augen. Nebenher im Betäubungsraum hörte man ein Geräusch, man vernahm das leise Knirschen der Wagenräder — es war also so weit.

Man brachte die Patientin in den Operationsraum. Professor Krampus, sein erster Assistent, Professor Dr. Merk und einige weitere Ärzte waren schon da. Thea und Ilse gingen hinein und schlossen sich ihnen an. Dann kamen die Schwestern.

Der ganze Raum war in Weiß, die Wände, die Decke waren weiß, sogar die Bänke der Studenten glänzten in hellem Weiß. Ärzte und Ärztinnen, Schwestern weiß von Kopf bis Fuß.

Professor Krampus, nur an seiner markanten Figur erkennbar, stand im Mittelpunkt unter den Lampen. Der Wagen mit der Patientin fuhr bis zu ihm. Thea, die etwas im Hintergrund stand, behielt ihre Kollegin Ilse im Auge.

Von der Galerie kam die Stimme eines Dozenten, der den Studierenden den Fall erklärte, die einzelnen Krankheits-symptome schilderte, die Diagnose und dann kurz auf die bevorstehende Operation einging.

Professor Krampus sprach sein Wort, er sah noch nicht einmal auf. Seine Augen ruhten auf der Patientin. Der Arzt, der die Einschleifung vorgenommen hatte, flüsterte ihm etwas ins Ohr; die Operation begann.

Ilse Runge bekam auf einmal ein würgendes Gefühl in die Kehle, sie verspürte ein Zittern an den Knien, und sie machte eine Bewegung zur Seite, aber schon sah Thea sie an.

Wie Ilse Runge später erzählte, hatte dieser eine Blick sie vor der Ohnmacht bewahrt und die Spannung hatte nachgelassen. Ilse war keine Chirurgennatur, aber sie war stolz, durchgehalten zu haben.

Die Zeit verging — eine Stunde und fast noch die zweite. Thea, die Professor Krampus wie die anderen Handreichungen machte, bemerkte keine eiserne Ruhe. Noch nicht einmal seine Augenlider zuckten. Ein Fehlgriß um Haarsbreite, und es wäre um das Leben der Patientin gegangen gewesen. Nur hin und wieder sah er kurz auf und murmelte den Assistenten seine Anweisungen zu.

Kurz vor halb zwölf Uhr brachten sie den Wagen mit der Kranken wieder fort.

Professor Krampus ging einige Schritte zurück und sah sich um. Thea bemerkte, wie seine Augen über der weißen Maske müde waren.

„Eine vollständige Genesung dürfte nicht mehr in Zweifel gezogen werden, falls die Nachbehandlung entsprechend erfolgt. Und dafür sorgen Sie ja, Kollegin Hansen. Die Operation ist erfolgreich verlaufen.“

Fortsetzung folgt.

